AUSGABE 30 • 4 Quartal 2004 • E 2,90

X RATED

4 195076 003003 30>

MALADOLESCENZA
jetzt entlich auf DVD

Mehrseitiger Bericht
mit vielen Bildern zu dem:

FANTASY FILMFEST 2004

Schnittberichte zu:

KILLER CROCODILE
Es geht um deinen Kopf Amigo

Das Schloss der blauen Vögel

u.v.m.

ANGEL OF DEATH 2

DAS SPECIAL INTEREST HORROR-FILMMAGAZIN

VORWORT

Liebe Leser,

willkommen zur Ausgabe 30 der Zeitschrift X-Rated. Wenn man sich das vorliegende Heft und seine Schnittberichte so anschaut, wird vor allem eins deutlich: aufgrund des DVD-Booms und der damit verbundenen Welle an unterschlagenen Filmen auf dem digitalen Medium kann man eindeutig feststellen, dass in den 70er und 80er Jahren fast überhaupt kein Film vernünftig ungeschnitten gelassen wurde. Sei es Zensur, oder auch nur die Willkür des damaligen Verleihs, aus Geschmacksgründen oder wegen Filmstraffung am Film „herumzubasteln", die „neuen" restaurierten DVD-Versionen bringen jede schmutzige Schandtat ans Tageslicht. Es scheint schier unglaublich, dass selbst so alte Thriller wie „Das Schloss der blauen Vögel" bislang als indizierte (!) Fassung immer noch fast 20 Minuten zu kurz war. Jede DVD-Erstellung, wie ich es schließlich Woche für Woche beim Basteln meiner eigenen X-Rated-Titel am eigen Leib erfahre, bringt das Geheimnis der Urfassung ans deutsche Bürokratentageslicht. Ein Hoch auf die DVD, ein trüber Blick auf das was war.
Nun, nach diesen nahezu philosophisch zum Nachdenken anregenden Erkenntnissen kann ich Euch nur noch viel Spaß mit der neuen Ausgabe wünschen und verbleibe mit freundlkichen Grüßen

Euer
Andreas Bethmann

INHALT

Schnittberichte

Seite 4 Maladolescenza - Sie lieben und sie quälen sich
Seite 8 Killer Crocodile: Der Mörder Alligator
Seite 9 Es geht um deinen Kopf Amigo
Seite 31 Das Schloss der blauen Vögel

Specials

Seite 3 Neue Hörpiele
Seite 4 Maladolescenza: Ein Exposé
Seite 10 DVD - Prüfstand
Seite 12 Angel of Death 2 - The Prison Island Massacre
Seite 14 Interview mit: Andreas Schnaas
Seite 16 Interview mit: Olaf Ittenbach und Lina Romay
Seite 19 Fantasy Filmfest 2004
Seite 24 Filmneuheiten
Seite 26 Leserbriefe
Seite 32 Anzeige: TELE-MOVIE-SHOP

X-RATED #31

erscheint am

10.12.2004

Kontaktanschrift der Redaktion: bertucci@t-online.de • *Chefredakteur:* Andreas Bethmann • *Redakteure:* Jorge, Oliver Bartkowski, Manuel Weid, Stefan Knust, Fame, Matthias Bogner, Cyrus • *Satz & Litho:* F. Martens • *Abo:* 4x im Jahr für EUR 15,- • *Aboverwaltung:* Tele-Movie-Shop, Steinkampbreede 2, 32479 Hille

Scanned by Splatter-Erbse 12.2006

NEUE HOERSPIELE.

DAN SHOCKER'S GRUSEL-KABINETT - TODESZAUBER

„Die Ärztin Nome Bschata ist mit einem Geländewagen unterwegs in ihr afrikanisches Heimatdorf. Als sie versehentlich eine falsche Abzweigung nimmt, findet sie sich auf einer Lichtung wieder, in deren Mitte ein mächtiger Baum steht. Eine unheimliche Kraft bemächtigt sich ihrer und sie fällt in eine tiefe Ohnmacht... Plötzlich fehlt von Doktor Bschata jede Spur...Was hat der Baum mit ihrem Verschwinden zutun? Welche unheimlichen Kräfte sind hier im Spiel? Wird es Yani und Roy gelingen, diesem Geheimnis auf die Spur zu kommen?" Ihr glaubt, dass Euch die Handlung bekannt vorkommt? Richtig. Dan Shocker's "Todeszauber" erschien bereits in "Der Magier-Serie" als Nummer 5. Roy de Voss ermittelt hier wieder einmal in seiner unnachahmlichen, höchst sympathischen Art, wobei "Todeszauber" zumindest meiner Meinung nach, nicht die stärkste Story des Magiers ist. Gegenüber der alten Fassung wurden jedoch Musik und Effekte erheblich verbessert, was der Geschichte ohne Zweifel sehr gut tut und die spannende Atmosphäre anhebt. Technisch gibt es kaum etwas auszusetzen. Die Laufzeit wurde um knapp sieben Minuten gekürzt, der Handlung und dem Ablauf der Geschichte schadet dies aber überhaupt nicht. Im Gegenteil, denn nun wirkt der Magier straffer und nicht mehr ganz so langatmig wie bei seiner Erstgeburt. Ein Riesenlob muss man den Herren von "Maritim" für das wirklich hervorragende Cover aussprechen. Das Bild befindet sich vom künstlerischen Aspekt her auf allerhöchstem Niveau. *(OB)*

GEISTERSTUNDE - GRUSEL-GESCHICHTEN

Kommen wir nun zu einem Hörbuch aus dem „Hörverlag" des Rundfunksenders „hr2", welches aus acht verschiedenen Gruselgeschichten grandioser Autoren besteht. Den Hörer erwarten Gruselgeschichten von Heinrich von Kleist (Geistererscheinung), Julio Cortàzar (Das besetzte Haus), Ambrose Bierce (In einer Sommernacht), Alfred Andersch (Die letzten vom Schwarzen Mann), Guy de Maupassant (Der Horla), Mark Twain (Eine Gespenstergeschichte), sowie ein Auszug aus dem Golem von Gustav Meyrink und eine Spukgeschichte von E.T.A. Hoffmann. Das positive an dieser Doppel-CD ist die Auswahl der hier vorgestellten Autoren und die Professionalität der ausgewählten Sprecher, wie Michael Quast oder Bernt Hahn es ohne Zweifel sind. Doch leider nützt auch der beste Sprecher nicht wirklich viel, wenn der Text zu rational vorgetragen wird. Es fehlt in vielen Momenten das nötige Fingerspitzengefühl, so dass der herbeigesehnte Grusel sich nicht einstellt, und die Nackenhaare sich nicht aufstellen wollen. Ein weiterer negativer Aspekt betrifft leider auch die Auswahl der Geschichten.

Bei der Auswahl der Storys hätte ich den Verantwortlichen etwas mehr Weitsicht gewünscht. Vermutlich wurde der Vorsatz, literarisch höchst anspruchsvoll zu bleiben, zu sehr verinnerlicht. Selbst durch die Unterstützung von Nebel, Blitz und Donner wird es den ausgewählten Geschichten nicht gelingen, den Hörer in einen Schauerzustand zu versetzen. Da empfehle ich lieber die neuste Folge von „Gabriel Burns", denn die ist so richtig gruselig. *(OB)*

DVD - VIDEO - COMIC - ACTIONFIGUREN
BÖRSEN - MÜNCHEN - 2004

GROSSER 18ER RAUM - 10.00 BIS 16.00
GEORG ELSER HALLEN - ROSENHEIMERSTR. 143

5. SEPTEMBER
31. OKTOBER
26. DEZEMBER

18ER BÖRSEN - 10.00 BIS 16.00
ALTE UNI MENSA - HELENE MAYER RING 9

3. OKTOBER
28. NOVEMBER

GOTHIC MARKT MIT SPLATTER ABTEILUNG
18.00 BIS 24.00
ALTE UNI MENSA - HELENE MAYER RING 9

20. NOVEMBER

www.film-boersen.info

Maladolescenza

SIE LIEBEN UND SIE QUÄLEN SICH!

Ein Exposé über einen der größten Filmklassiker aller Zeiten!

Wer kennt sie nicht, die erste Liebe? Aber was ist, wenn aus Liebe Hass und aus Spiel ernst wird? Der Film „Maladolescenza – Spielen wir Liebe" ist nicht nur wegen seiner Thematik und Problematik einzigartig, sondern schildert in kunstvoll psychologischer Art und Weise eine Geschichte, die wahr sein oder auch jederzeit passieren könnte. Die Handlung ist einfach: „Der junge Fabrizio und die 12jährige Laura treffen sich in den Sommerferien täglich im Wald. In den vergangenen Jahren war das ebenso, doch dieses Jahr ist irgendwie alles anders. Fabrizio benimmt sich anders, so erwachsen und abweisend. Die junge Laura verwirrt das, trotzdem verliebt sie sich in ihn. Fabrizio macht sich einen Spaß daraus, ihre Liebe auszunutzen. Er quält sie, spielt ihr Streiche und erniedrigt sie. Ihre Liebe zu ihm lässt sie das mitmachen. Trotz seiner Abneigung ihr gegenüber nähert er sich ihr sexuelle. Nach einem zweiten, sexuellen Annäherungsversuch, der eigentlich einem Gewaltakt ähnelt, lässt er von ihr ab. Da tritt Sylvia in sein Leben. Das kleine arrogante Luder verdreht Fabrizio dermaßen den Kopf, dass sie ihn vollständig auf ihre Seite ziehen kann. Sylvia ist ein schlechter Mensch: sie quält gerne Tiere, ist gefühllos, arrogant und auf ihre Schönheit eingebildet. Beide machen sich den Spaß, Laura zu quälen. Ihre Hörigkeit zu Fabrizio lässt es mit ihr geschehen, so dass sie körperlichen und psychischen Qualen der beiden ausgesetzt wird. Als die drei allerdings in einer Sturmnacht in einer einsamen Ruine in Gefahr geraten, zeigt Sylvia ihre egoistisch schwache Seite. Fabrizio ist zum ersten mal von ihr genervt und es kommt zu einem dramatisch mörderischen Höhepunkt."
Kinder können grausam sein. Erwachsene sind es aber auch, nur verlogener. Der Film schildert in gekonnter Weise, wie sich Menschen aus Liebe, Hass oder Eifersucht verhalten oder miteinander umgehen können. Der Film „Maladolescenza" ist eigentlich ein Liebesfilm, der sich nach und nach in ein Drama verwandelt und im letzten Drittel ein reiner Psycho-Thriller wird. Dass die vorhandenen

SCHNITTBERICHT

Die damalige ***deutsche Kinofassung*** *wies* ***81 Minuten*** *auf. Die deutschen* ***VHS-Versionen*** *von „Telemark" und „Video-World", die mittlerweile als unbezahlbare Raritäten gelten, liefen gerade mal gut* ***78 Minuten****. Eine damalig* ***italienische Videoversion*** *konnte immerhin* ***84 Minuten*** *verzeichnen und es gaben Gerüchte einer* ***89-minütigen französischen VHS-Version*** *um.*
Die im Juli 2004 erschienene ***DVD*** *von X-Rated enthält die längste und gleichzeitig einzig komplette Version mit sage und schreibe* ***91 Minuten****. Neben dem italienischen Original und englischen Untertiteln kann man der wirklich exzellent gelungenen, deutschen Synchronisation lauschen, die leider nie vollständig war, da ein paar Dialoge fehlten (siehe Schnittbericht). Diese Stellen wurden deutsch untertitelt.*

Deutsche FSK 18 Fassung:.....ca.79 Minuten
Ungekürzte italienische Urversion: .....ca.91 Minuten

Der folgende Schnittbericht vergleicht die damalige deutsche FSK 18 - Fassung mit der 94-minütige Originalversion.

Die Zeiten beziehen sich auf die ungekürzte Fassung. Der restliche Zeitunterschied ist bedingt durch einen Laufgeschwindigkeitsunterschied.

00:00 ..✂..*(98 Sek)* ..Die komplette Eröffnungssequenz fehlte in der deutschen Kinofassung. Ob es sich hierbei um eine Traumsequenz handelt, oder nicht, wird nicht deutlich. Der junge Fabrizio liegt nackt im Dunkel auf einer Decke und wird von seinem Schäferhund beobachtet. Anschließend springt dieser vor und stürzt sich auf den Jungen. Beide kämpfen miteinander. Danach folgt eine Szene, wie er mit seinem Hund aus seinem Haus geht.

02:18 ..✂..*(30 Sek)* ..Es fehlen während der Stabangaben mehrere Szenen, wie Fabrizio mit seinem Hund an einem Haus vorbei und in den Wald geht.

09:36 ..✂..*(-5 Sek)* ..Nur in der deutschen Kinofassung zu sehen: Laura macht ein paar Schritte zum Wasserfall vor, blickt zu dem Wasser und hebt sich mit den Händen am Hinterkopf die Haare etwas hoch

10:48 ..✂..*(2 Sek)* ....Der Übergang mit Laura, die mit dem Vogel durch den Wald geht und anschließend an einem Vogelkäfig herumbastelt, ist länger.

55:57 ..✂..*(120 Sek)* Es fehlt die komplette Liebesszene in der Höhle zwischen Laura und Fabrizio. In der deutschen Fassung endete die Szene damit, dass er nur ihre Bluse auszog. Anschließend aber zieht er sie komplett aus. Es folgt eine Liebesszene, in der beide nackt zu sehen sind. Zunächst Liebkosungen und Gefummel, anschließend legt er sich auf sie. Als es ernst wird, versucht sie sich leicht zu wehren. Er bekommt aber doch seine Willen und macht es mit ihr. Den Akt sieht man aber nicht.

Nacktszene im Film diese Elemente in den Köpfen vieler Leute und auch Filmkritikern zurückdrängen lässt und ihn damit als billigen Erotikschund abstempeln, ist tragisch und schade. Man sollte darauf hinweisen, dass dies auch sicher nicht der Grund dafür war, weswegen „Maladolescenza" vor knapp 30 Jahren aus dem Verkehr gezogen wurde. Die „erotische" Komponente des Films ist nämlich gar nicht vordergründig. Was den Film so strittig gemacht hat, ist vielmehr der Umstand, dass drei Teenager aus einem harmlosen und naiven Spiel heraus ein Spirale der Gewalt antreiben, die schließlich in einer völligen Eskalation endet: Verliebtheit, Romanze, Eifersucht, Neid, Intrige, Niederträchtigkeit, Hass, Mord. Dadurch wurde der spießbürgerliche Mythos von der „kindlichen Unschuld" gänzlich in Frage gestellt. Das war wohl der eigentliche Grund für die Indizierung und nicht anderes! So ein Tabubruch mag zwar bürgerlichen Moralisten ein Dorn im Auge sein, strafbar ist so etwas jedenfalls nicht. Im Gegenteil, es ist aufzeigend, lehrreich und einfach nur psychologisch wertvoll.

Hier mal eine Meinung aus dem Lexikon des erotischen Films: „Der zwölfjährige Fabrizio gammelt durch die Wälder eines Ferienortes und paart sich im Wald und auf der Heide mit der gleichaltrigen Laura, bis die blonde Eva in ihre Puppy Love-Beziehung eindringt und die beiden dazu verführt, recht seltsamen, aber eindeutigen Sexspielchen zu frönen. Zitat Karl Correns aus Filmecho/Filmwoche: Was

..✂..*(2 Sek)* ....Laura blickt länger zu Boden. In der nächsten Szene sieht man Fabrizio länger am Boden liegen.

..✂..*(40 Sek)* ..Fabrizio beisst Laura in die Brust. Diese wirft sich ins Laub zurück Fabrizio wirft sich auf sie. Laura wehrt sich, als er ihren Slip halb runter reist. Irgendwann lässt er ab von ihr und entfernt sich. Der Schnitt erfolgt mitten in einer Szene ohne Szenenwechsel. Damit die Zensur nicht auffiel, wurde als Gegenschnitt der Hund kurz eingefügt, den man eigentlich nach dieser Szene sehen würde.

..✂..*(3 Sek)* ....Eine Nahaufnahme von Lauras Ausschnitt.

..✂..*(70 Sek)* ..Die unterschlagene Szene schlechthin. Die beeindruckende Szene, in der Sylvia und Fabrizio miteinander Sex machen. Laura muss dabei zusehen. Die Szene war in der deutschen Fassung nur 20 Sekunden lang angedeutet. Die italienische Fassung war länger, aber auch nicht vollständig. Mehrere Einstellungen waren bislang gar nicht im Film drin. Deutlich sieht man die nackte Sylvia, wie sie es genießt, das Fabrizio mit seinem Kopf zwischen ihren Beinen liegt. Als er den Kopf hoch nimmt, kann man deutlich ihren Schambereich sehen. Restauriert und in dieser Form unveröffentlicht geht die Szene ganze 88 Sekunden.

..✂..*(18 Sek)* ..Eine sehr freizügige Aufnahme fehlte: Sylvia steht nackt vor dem knienden Fabrizio, der ihre Schenkel unter ihrem deutlich sichtbaren Scharmbereich küsst.

..✂..*(6 Sek)* ....Man sieht die Uhr am Felsen länger, danach Fabrizio und Sylvia knutschen.

..✂..*(185 Sek)* Ein über 3 Minuten langer Schnitt, der den damaligen deutschen Produzenten wohl zu unwichtig erschien: Fabrizio läuft alleine durch den Wald, weil er nachdenkt und auf eine Entscheidung von Sylvia wartet. Danach trifft er kurz die beiden Mädchen an der Burgruine und verabschiedet sich von Ihnen. Die beiden Mädchen gehen ein Stück, verabschieden sich ebenfalls und gehen getrennte Wege. Danach sieht man erneut Fabrizio im Wald, dann seinen Hund und zu guter letzt, wie er unter eine Decke zwischen zwei Ruinenmauern liegt und schläft. Es ist starker Wind, so dass Laub über ihn fegt.

..✂..*(31 Sek)* ..In einem Rückblick, in der man mehrere „Sexabenteuer" zwischen Fabrizio und Sylvia sieht, wurden mehrere Sequenzen gekürzt oder weggelassen. Die Rückblicke bestehen nicht nur aus schon gesehene Szenen, sondern beinhalten auch im Film bislang nicht verwendete „Schnittreste".

..✂..*(25 Sek)* ..Sylvia dreht durch und wird hysterisch. Fabrizio erträgt ihr Geschrei nicht mehr, holt sein Springmesser hervor und ersticht sie. In der damaligen deutschen Fassung wusste man nicht, warum sie einfach umfiel, schon gar nicht, dass sie tot war.

..✂..*(9 Sek)* ....Ein Schwenk über den Hund, die tote Sylvia und das Messer in Fabrizios Hand, der es fallen lässt.

..✂..*(32 Sek)* ..Das Ende mit dem geneigten Fabrizio wird weit eher ausgeblendet.

dem Autor und Regisseur in seinem Erstlingsfilm vorgeschwebt hat, ist eine Fabel von Grausamkeit und Eros von Kindern, die die Schwelle der Pubertät überschreiten. Was herauskam ist ein Elaborat von Geschmacklosigkeiten und Langeweile. Voyeure werden eventuell über die „Superdiva in Windeln" begeistert sein, ein Großteil Kinobesucher war es nicht. Ein Film für Päderasten.". Solch ein Text ist nicht nur eine Frechheit, sondern zeugt von großer, journalistischer Inkompetenz. Wer diesen Film nicht versteht und mit den Personen mitfühlt, hat keine Gefühle.
Man sollte bei der ganzen Debatte um den sehr sensiblen Bereich „jugendliche Sexualität und die Legitimität ihrer künstlerischen Darstellung" nicht vergessen, dass dieser in der Kritik angesprochene Punkt des „Faibles für Jugenderos" nicht vordergründig bei „Maladolescenza" ist. Regisseur Pier Giuseppe Murgia ging es um einen wesentlichen tiefgreifenderen Aspekt, der im spießbürgerlichen Milieu und bei konservativen Kritikern für wesentlich mehr Furore gesorgt hatte, als die erotischen Szenen. Was den Film so schockierend und verstörend macht, ist der eigentliche Handlungsstrang: Eine idyllische Kinderwelt wird zuerst durch Liebelei und Romanze aufgebaut, gerät plötzlich durch Eifersucht und Intrige ins Wanken, wird schließlich von Niederträchtigkeit und Gemeinheit dominiert und stürzt dann durch Haß und Mord in sich zusammen. Die erotische Komponente wirkt dabei eher nur als „Katalysator", der die ungeheuerliche Spirale von Gewalt noch weiter antreibt. Der anfängliche Traum wird immer mehr zum Trauma. Das Ende ist eine einzige Tragödie, die einem unter die Haut geht. Hier liegt auch der Bruch des eigentlichen Tabus: Kinder sind keine lieben und unschuldigen Wesen mehr, sondern kleine Teufel, die vor nichts - aber auch gar nichts zurückschrecken. Murgia zerstörte damit die idyllische Kindheits-Vorstellung von naiver Unschuld und verspielter Sorglosigkeit. Kindheit kann auch etwas sehr grausames sein.
Es ist schon fast genial, wie Regisseur Pier Giuseppe Murgia die drei Charaktere des Films einführt, ausbaut und miteinander arbeiten lässt. Besonders die weiblichen Charaktere sind grandios. Die hier fast erwachsenen Mädchen benehmen sich wie erwachsene Frauen, nur unverblümt ehrlicher und etwas „kindlicher". Frauen sind nun mal, evolutionär bedingt, Fortpflanzungsmaschinen, die von der Natur her gezwungen werden, sich zu brunften, zu präsentieren, anzubieten und natürlich Rivalinnen auszuschalten. Um es auf den Punkt zu bringen: der Film schildert in perfekter Art und Weise eine Liebestragödie, wie sie tagtäglich auf der ganzen Welt passiert, nämlich Liebe und Intrige, Verlogenheit, gebrochene Herzen und seelische Grausamkeiten. „Maladolescenza" ist ein Spiegelbild des „erwachsen seins". Kinder zeigen uns, wie wir wirklich sind. Ignoranten wollen dass nicht wahrhaben. Erotik und Gewalt, und damit verbunden, Neid, Intrige und Eifersucht sind schon im frühkindlichen Alter angelegt. Dies will natürlich niemand in unserer ach so sauberen Gesellschaft wahrhaben, und das mag wohl der Grund dafür gewesen sein, weswegen der Film teilweise bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und aus dem Verkehr gezogen wurde. Man sagt, dass die Kontroverse über dieses Tabu so groß war, dass es während der Uraufführung in München 1977 zu handgreiflichen Auseinandersetzungen zwischen Befürwortern und Gegnern gekommen sein soll. Wie lang der Streifen in seiner ursprünglichen Fassung wirklich war, wusste niemand so genau, bis jetzt jedenfalls, denn die deutsche X-Rated DVD beinhaltet die Urfasssung ohne wenn und aber, mit selbst bislang ungezeigten Filmschnipseln.
Der originale Filmtitel geht auf eine deutsch-italienische Wortzusammensetzung von „malad" und „adolescenza" zurück, d.h. „kranke Jugend". Die Hauptdarstellerin Eva Ionesco war bei den Dreharbeiten gerade mal 12 Jahre alt. Unerfahren war die kleine Dame allerdings nicht. Schon mit 11 hatte sie ihre erste

Filmrolle und posierte Jahre zuvor als „femme fatale" vor der Kamera ihrer Mutter Irina Ionesco, einer berühmten rumänischen Fotografin. Der Film soll angeblich in Österreich gedreht worden sein, in der Nähe einer alten Ruine inmitten einer idyllischen Waldlandschaft. Der vierte Darsteller des Films, ein Schäferhund, wurde unter dem Namen „Xylot" in den Credits angeführt. Die wirklich außergewöhnliche Filmmusik stammt aus der Feder von Pippo Caruso, eine subtile Mischung aus mittelalterlichen Klängen, 70er-Pop-Rock-Elementen und Kinderchören. Der Film lief in seiner gekürzten FSK 18-Version genau 3 Tage in den deutschen Kinos, danach musste er aufgrund von handfesten Auseinandersetzungen zwischen Gegnern und Befürwortern aus dem Programm genommen werden und erhielt Aufführverbot. Für Eva Ionesco und Lara Wendel wurde der kontroverse Streifen zum Sprungbrett für ihre weitere Filmkarriere. Ionesco bekam Angebote ohne Ende und wirkte in zahllosen französischen und italienischen Filmen mit, Wendel schaffte es sogar bis in „Fellini's Intervista". Genrefans kennen sie aber auch aus B-Horrormovies wie „Ghosthouse" oder „Killing Birds Raptors."
Evas Mutter Irina Ionesco verteidigte die heftigen Angriffe gegen den Auftritt ihrer Tochter in „Maladolescenza" mit folgenden Worten: „Some moralists could find this vulgar, but Eva never will be such vulgar as Linda Blair in the foolish "Exorcist" or a small prostitute in the "Taxi driver". Das sind wahre Worte eine schlagfertigen Frau. Ihre Tochter Eva hat aber nach „Maladolescenza" noch in mehr als 40 Filmen mitgespielt, die wenigsten davon sind allerdings bei uns überhaupt zu sehen gewesen. Drei längere Szenen hatte sie z.B. in Polanskis „Der Mieter", der abgesehen von „Maladolescenza" der mit Abstand bekannteste sein dürfte. Tatsächlich ist sie weltweit fast nur als kleines Mädchen bekannt, das nackt vor der Kamera posierte (bezogen auf die Fotoserien und Bildbände ihrer Mutter oder von Jaques Bourboulon). Auf die Frage, ob eine solche Kinderstarvermaktung für die Entwicklung eines Kindes nicht auch schädlich sein könne, meinte die Mutter in einem Interview, sie selbst sei im Alter von 12 Jahren von einem Klavierlehrer verführt worden, was sie (Originalton) physisch, psychisch und intellektuell quasi geformt hätte. Das sind natürlich erstmal ziemlich provokante Aussagen.
Der Filmkritiker 'Christian Kessler', bekannt für fundiertes Wissen und trotz eigener Meinung zu objektiven Äußerungen fähig, schrieb kürzlich zu „Maladolescenza": *„Ich finde es etwas putzig und etwas dubios, dass dieser Film für solche Wahnsinnspreise verhökert wird. Zwar finde ich nicht, dass man den Film mit dem überaus widerwärtigen Label der Kinderpornographie bedenken darf, aber es handelt sich meines Erachtens um einen prätentiösen und ungeschickten Versuch, ein heikles Thema abzuhandeln. Kinderficker-Sympathisanten werden in jeder Ausgabe der „Sonnenfreunde" mehr Anregungen finden für ihre üble Besessenheit. Ernsthafte Interessenten in Initiations-Filmen werden eine formal akzeptable, aber inhaltlich krause und unfixierte Meditation zum Thema finden. Ich persönlich finde die Szene mit dem Spatzen (der von Pfeilen durchbohrt wird) wesentlich anstößiger, als die nackerten Kindfrauen. Viel Lärm um nichts, was den Pädophilie-Vorwurf angeht. Nett immerhin, daß Jürgen Drews die Filmmusik geschrieben hat... Die Raubkopien, die auf eBay angeboten werden, sind mir auch bekannt (...)"* (Quelle: DVDinside).
Wie dem auch sei, der Film ist auf der ganzen Welt geliebt und verpönt zugleich.
Autor und Regisseur des Films, der sardische Schriftsteller Pier Giuseppe Murgia, der bereits im Alter von 19 Jahren den Bestseller „Il Ragazzo di Fuoco" schrieb, äußerte sich einmal wie folgt zu dem Thema: „Die Landschaft ist hauptsächlich psychisch zu verstehen, sie ist ein Metapher der Libido. Diesen Film zu machen bedeutet für mich eine Rückkehr zu meinen Wurzeln. Ich knüpfe an meine ersten Bücher an, die Romane über die Pubertät waren und verboten wurden, beschlagnahmt und sogar vernichtet. Es war daher, als hätte ich eine erzwungenermaßen unterbrochene Reise wieder aufgenommen."
Die „Gerüchte" einer französischen Fassung sind keine, es gibt sie tatsächlich. Der Film ist dort als „Jeux interdits de l'Adolescence" erschienen
und auch die Credits sind sehr interessant, denn als Beteiligter wird u.a. Peter Berling genannt. Er spielte in „Aquirre" mit und arbeitete mit Fernando di Leo und R. W. Fassbinder. Heute wird er oft von Alexander Kluge zu später Stunde in der Kulturschiene der Privaten interviewt, wo er mit einer Bischofsmütze herumsitzt und mit Kluge über Opern etc. palavert. Berling soll bei „Maladolescenza" laut Credits die „découpage" übernommen haben, was man mit Drehbuch übersetzen kann, wobei „découpage ecrit" das geschriebene Drehbuch ist. Der Produzent Dieter Geissler („Malastrana") hat laut Vorspann den Dialog übernommen, was grundsätzlich glaubhaft ist, da er dies z.B. auch bei Stefano Vanzinas „Das Syndikat" tat, einem italienischen Polizeifilm-Klassiker mit Jürgen Drews in einer großen Rolle. Beide hatten auch in Aldo Lados „Malastrana" miteinander zu tun, wo Jürgen Drews einen kleinen Auftritt als Straßensänger hatte und Geissler mitproduzierte. Lustig ist auch „Es knallt und die Engel singen", ein unter wirren Umständen produzierter Klamaukfilm, bei dem Produzent Geissler teilweise Regie führte und die Les Humphries-Singers mitwirkten (denen Drews ja damals angehörte). Die französische Fassung (ziemlich genau 89:30 Minuten) gibt als "directeur de production" einen Gunter Prantl an, der mit einem "Günter Prantl" identisch sein könnte, welcher z.B. Produktionsleiter bei „Gib Gas, ich will Spaß" war. Ein anderer Name, der in den französischen Credits angegeben wird, ist z.B. Horst Zagolla (Kamera-Assistent), der in der Zeit auch an Episoden von „Derrick" oder „Der Alte" beteiligt war.
Der Film endet in der französischen Fassung wie beschrieben mit einem Abblenden auf Fabrizio (Martin Loeb) und außerdem mit einem kurzen Text des ungarischen Journalisten und Schriftstellers Dezso Kosztolanyi (1885-1936).

KILLER CROCODILE: DER MÖRDER ALLIG

Alte deutsche VHS-Fassung (Ascot): .....**ca. 80 Minuten** Ungekürzte italienische Originalfassung:.....**ca. 88 Minuten**

Auf einer paradiesischern Insel versetzt ein riesiger, durch hochgiftige Abfälle mutierter Alligator die Bewohner in Angst und Schrecken. Eine Gruppe von Umweltschützern stellen sich der Gefahr und muss bald feststellen, dass sie genauso wie die Eingeborenen der Bestie hilflos ausgeliefert sind

Die Zeiten beziehen sich auf die ungekürzte Fassung:

00:07 ..✂ *(0 Sek)* ....Während man die beiden Angler im Boot sieht, wird der Schriftzug „Fabrizio de Angelis presents" eingeblendet. In der alten deutschen Fassung war der Satz nicht zu sehen.

02:04 ..✂ *(245 Sek)* Ein kompletter Block wurde weggelassen. Dies liegt aber nicht am damaligen deutschen Verleih, sondern daran, dass diese Szene nach der italienischen Kinoauswertung für die damalige italienische VHS-Fassung vom Produzenten rausgeschnitten und auch so nach Deutschland weitergegeben wurde. Durch die neue Abtastung der original italienischen Kinofassung ist die Szene wieder drin. Bei der japanischen Fassung wiederum ist diese Szene rausgeschnitten und vor den Film gesetzt worden. Dies ist sehr unpassend, da dadurch das Verhältnis Tag und Nacht völlig unsinnig ist und der Film praktisch 2 Anfänge sinnlos hintereinander präsentiert, bis endlich der Stabangabenvorspann läuft. Jedenfalls fehlte in der damaligen VHS folgendes: Ein Mann und eine Frau fahren mit dem Auto an den Strand. Es folgt ein Zwischenschnitt eines Riesenkrokodils im Gebüsch. Die beiden gehen an den Strand. Er spielt ihr auf der Gitarre etwas vor. Sie geht ins Wasser und schwimmt. Plötzlich schreit sie und taucht unter. Der Mann rennt ins Wasser und sieht, wie der ausgestreckte Arm der Frau im Wasser verschwindet und weggezerrt wird.

26:59 ..✂ *(7 Sek)* ....Ein Zensurschnitt: Die entstellte Leiche von Conquita

taucht aus dem Wasser auf, die Frau schreit, als sie das Blut und die Kopfwunde sieht. Sie dreht sich um und entfernt sich schreiend. Die blutige Leiche kippt nach vorne und taucht wieder unter. In der deutschen Fassung wurde das ganze aus reinem Filmverständnis so gelöst, indem man das Schreien der Frau einfach über die nächste Szene hat laufen lassen. Somit wusste der Zuschauer wenigstens, dass etwas passierte (wenn auch nicht so genau was).

29:29 ..✂ *(16 Sek)* ..Mehrere Einstellung der zerfressenden Leiche, inklusive Beinstumpf, aufgerissenem Brustkorb und der Gedärme. Alle Beteiligten schauen zu.

31:20 ..✂ *(2 Sek)* ....Der Krokodiljäger Joe schaut sich die Leiche an. Die Brust ist aufgerissen und man sieht Rippenknochen.

31:25 ..✂ *(5 Sek)* ....Weitere Aufnahmen der Leiche fehlen. Der Dialog, der dadurch verloren gegangen wäre, wurde über eine spätere Szene geschickt drübergelegt, so dass man in der alten VHS-Fassung den Schnitt nicht gemerkt hätte.

34:47 ..✂ *(49 Sek)* ..Der folgende Schnitt ist unerklärbar, weil er erstens nicht aus Zensurgründen gemacht worden sein kann, und zweitens nicht in Auslandsfassungen fehlt. Ein schwarzes Mädchen spielt mit ihrer Puppe am Steg. Hinter ihr spielen drei Kinder Ball. Im Hintergrund nähert sich der Alligator im Wasser. Als das Mädchen vom Ball getroffen wird, lässt es die Puppe ins Wasser fallen. Es folgt ein Dialog, während man sieht, wie die Puppe unter Wasser gezogen wird.

36:42 ..✂ *(2 Sek)* ....Der Mann liegt im Maul des Krokodils, welches Kaubewegungen macht.

36:53 ..✂ *(7 Sek)* ....Man sieht den blutigen Kopf des Mannes, danach seinen Torso und letztendlich eine Komplettansicht des Alligators, welcher sich abwendet.

37:18 ..✂ *(10 Sek)* ..Es wird das Bein gezeigt, man hört ein lautes Knacken und der Mann wird vom Tier langsam durch das Loch im Steg nach unten gezogen. Der Mann schreit wie wild, und schon ist der durch das Loch verschwunden. Sein kompletter blutiger Kadaver hängt für kurze Zeit unter dem Loch.

38:17 ..✂ *(4 Sek)* ....Dem Krokodil wird ein spitzer Holzpfahl in das geöffnete Maul gerammt. Es spritzt Blut, man sieht den Mann, dann wieder die Wunde, aus der Blut sprudelt.

68:52 ..✂ *(4 Sek)* ....Der Alligator beißt dem Richter den Arm ab. Es spritzt Blut aus der Wunde.

68:57 ..✂ *(9 Sek)* ....Der Richter strampelt mit seinem blutigen Armstumpf im Wasser herum. Er fasst sich an

ATOR

Cut: ca. 8 Minuten

(AB)

seine Schulter. Das Krokodil hingegen kommt an und zieht ihn herunter.

71:03 ..✂ *(7 Sek)* ....Eine Szene, wie man den toten Richter mit dem Gesucht nach unten blutig im Fluss treiben sieht.

72:39 ..✂ *(4 Sek)* ....Die Leiche des Umweltsünders taucht unter lautem blubbern aus dem Wasser und blickt zu den beiden Jägern.

74:21 ..✂ *(1 Sek)* ....Es fehlt die Nahaufnahme, in der Joe sich mit dem Messer in den Arm schneidet.

82:58 ..✂ *(2 Sek)* ....Man sieht nicht den verletzten Joe in den Büschen sitzen und reden.

83:23 ..✂ *(2 Sek)* ....Eine weitere Ansicht von Joe fehlt.

83:53 ..✂ *(1 Sek)* ....Der blutige Joe ist wieder nicht zu sehen.

84:05 ..✂ *(11 Sek)* ..Eine tolle Szene: die Schiffsschraube bohrt sich durch das Maul des Krokodils, so dass alles nur noch eine rotierende Suppe aus Fleisch und Blut ist. Kevin wird mit Blut bespritzt.

84:16 ..✂ *(10 Sek)* ..Die Szene im Maul geht weiter, alle drei Beteiligten sind zwischenzeitlich als Gegenschnitt mit Blut besudelt und schreiend zu sehen.

86:29 ..✂ *(96 Sek)* ..Der Abspann mit dem Ei wird eher weggeblendet.

ES GEHT UM DEINEN KOPF AMIGO

Kino-Alternativtitel: **Den Colt im Genick** • Originaltitel: **Ringo, il volto della vendetta**
Italien 1966 • Mit: **Anthony Steffen, Frank Wolff,** u.a.

Alte deutsche Kinofassung: .....ca. 95 Minuten
Ungeschnittene Originalfassung: .....ca. 98 Minuten

Ringo und sein Freund Tim retten einem Räuber das Leben. Als sie herausbekommen, dass auf seinem Rücken die Hälfte einer Schatzkarte eintätowiert ist, beginnt eine regelrechte Schatzsuche. Leider zeigen auch einige ungebetene Gäste Interesse an dem Gold, so dass sich alle Beteiligten regelrecht aus dem Rennen schießen wollen. *- Dieser solide inszenierte Italowestern wurde seit seiner deutschen Kinoaufführung weder auf Video, noch auf DVD veröffentlicht. (AB)*

Die Zeiten beziehen sich auf die ungekürzte Fassung:

00:52 ..✂ *(21 Sek)* ..Man sieht, wie Ringo langsam durch die Schussgeräusche aufwacht, sich an den Hut packt, aufsteht und zum Rande der Schlucht geht, um zu sehen, woher die Geräusche kommen.

05:53 ..✂ *(4 Sek)* ....Eine Nahaufnahme von Pferdehufen und der Schwenk zum Pferd hoch.

13:06 ..✂ *(3 Sek)* ....Man sieht den verletzten Fidell länger im Bett liegen.

18:18 ..✂ *(2 Sek)* ....Die bewaffneten Männer sind länger stehend vor dem Hotel zu sehen.

21:08 (2 Sek) Die Reiter sind länger zu sehen.

29:10 ..✂ *(2 Sek)* ....Man sieht Ringo von vorne länger durch das Fenster schauen, sowie von der Seite, wie er sich zu den beiden Männern umdreht, bevor er schießt.

29:22 ..✂ *(5 Sek)* ....Es fehlt, wie Ringo aus dem Fenster springt. Im Hintergrund sieht man Tim und Fidell. Beide halten Tricky mit einer Knarre in Schach.

32:19 ..✂ *(7 Sek)* ....Zusätzlicher Szenen, wie die Männer über die Felsen rennen, um im Anschluss die Holzhütte zu belagern.

48:44 ..✂ *(11 Sek)* ..Es fehlt, wie sich Tricky an Tim von hinten heran schleicht, um ihn umzubringen. Fidell schaut ihm dabei von weitem zu.

49:31 ..✂ *(6 Sek)* ....Tim steht auf und beschimpft den linken Tricky.

51:52 ..*(29 Sek)* .....Man sieht das Mexikanermädchen Wasser holen. Sie wird dabei von einer alten Frau beobachtet. Als sie zum Haus zurück geht, kommt Tricky angeritten. Er steigt vom Pferd und geht in das Haus des Gangsterbosses. Er geht durch den Raum bis hin zum Boss, der in der Hängematte liegt. Dieser Schnitt war sehr ärgerlich, da man vorher nicht wusste, woher Tricky kam und wieso er sich ganz plötzlich mit dem Boss unterhält.

56:23 ..✂ *(5 Sek)* ....Die Verfolgung von Ringo durch die mexikanischen Gangster dauert länger. Dazu kommt noch, dass die Szene in der damaligen deutschen Fassung spiegelverkehrt gegenüber der italienischen Originalfassung war. Während Ringo von rechts nach links in das Tal reitet und auf die Mexikaner trifft, kommt er in der damaligen Version von links nach rechts dahergeritten.

59:20 ..✂ *(3 Sek)* ....Es fehlt, wie sich Fidell umdreht und von weitem sieht, wie ein Mexikaner auf das Haus klettern will, bevor er schießt.

59:33 ..✂ *(3 Sek)* ....Eine Einstellung flüchtender Mexikaner und dem hinterherblickenden Ringo.

63:57 ..✂ *(5 Sek)* ....Eine Szene des Mädchens, dass von den Bauern als Hexe verfolgt wird, sowie ein dort hin blickender Ringo.

69:08 ..✂ *(48 Sek)* ..Ein kompletter Block fehlt. Ringo sitzt am Lagerfeuer, steht auf und geht zu dem schlafenden Mädchen. Als er sie zudeckt, wacht sie auf. Sie blicken sich an und es folgt ein Kuss.

76:58 ..✂ *(2 Sek)* ....Ringo läuft länger durch den Wald.

86:05 ..✂ *(2 Sek)* ....Man sieht den Eingang der Höhle länger.

86:13 ..✂ *(8 Sek)* ....Ringo und Manuela reiten auf die Höhle zu.

93:24 ..✂ *(4 Sek)* ....Die Verfolgung von Tricky durch Ringo dauert länger.

96:26 ..✂ *(20 Sek)* ..Diverse Szenen fehlen, wie die Mexikaner in Richtung des Geldsackes gehen. Im Hintergrund reiten Ringo und Manuela dem Horizont entgegen.

Jede DVD wird im Schulnotensystem 1-6 (Note 1 = sechs Punkte; Note 6 = ein Punkt) nach drei Bewertungsgrundlagen unter die Lupe genommen:

- Bild/Ton: .....Bewertung der Bildqualität mit Augenmerk auf Format und Ton.
- Ausstattung:.....Bewertung der Extras, dessen Qualität und Aufwendigkeit.
- Produktoptik: .....Bewertung des Covers, dessen Aufmachung und der sonstigen Produktqualität (Hülle, DVD-Aufdruck, Coverschärfe, Design, Motivwahl, Menügestaltung)
- Fazit: .....Kurzer Gesamteindruck als Kaufhinweis für den Sammler in vier Einteilungen mit optischer Sofortwirkung.

Diese DVD ist: GUT | O.K. | SO LA LA | MIST

THEY – SIE KOMMEN

Label: .....CONCORDE
Code: .....2 PAL
Sprache: ...deutsch, engl.
Ton: .....DD 5.1
Bild: .....anamorph 2.35
Preis ca.: .....16,- EURO

Wes Craven bekam mal wieder ein paar Dollar in die Hand gedrückt, damit "They - Sie kommen" unter seinem Banner präsentiert werden darf. Dabei ist der Film spannender als viele Filme des renommierten Horrormeisters. Robert Harmon, Regisseur des Kult-Klassikers "Hitcher - Der Highway-Killer" inszenierte einen aalglatten, effektiven und äußerst spannenden Horror-Mystery-Schocker, der für unterhaltsame 86 Minuten sorgt und die Nerven des Zuschauers, vor allem am Ende des Filmes, auf eine harte Probe stellt. Die Handlung: "Schockiert muss Julia feststellen, dass die unheimlichen Warnungen ihres Freundes Billy nicht nur wirres Gerede waren. SIE sind zurückgekehrt. Die schrecklichen nächtlichen Visionen, die ihr in ihrer Kindheit den Schlaf geraubt haben, existieren wirklich! Und SIE sind hinter Julia her. Immer beängstigendere Dinge passieren und Julias Alpträume werden Realität. Wesen aus einer anderen Dimension scheinen sie als Kind ausgewählt zu haben, um sie jetzt in ihr Reich holen zu wollen." Der Film sorgt vor allem dann für effektive Schocks, wenn man am wenigsten damit rechnet. Kamera, Musik und Schauspieler befinden sich auf höchstem Niveau - zudem ist die Ausleuchtung des Films ganz hervorragend. Ein empfehlenswerter Gruselfilm für verregnete Abende - Wes Craven hätte ihn kaum besser inszenieren können. Robert Harmon hat mit dieser Arbeit gezeigt, dass er noch lange nicht zum alten Eisen gehört. *(OB)*

BILD: ••••••• (sehr gut)
AUSSTATTUNG: ••••• (gut)
PRODUKTOPTIK: •••• (befriedigend)

Trotz der Masse an Produktionen gibt es immer wieder mal eine Perle zu entdecken.

INVISIBLE – GEFANGEN IM JENSEITS

Label: .....EPIX
Code: .....2 / PAL
Sprache: ..deutsch, schwed
Ton: .....DD 5.1, DD 2.0
Bild: .....2.35:1 anamorph
Preis ca. .....18,- EURO

„Spät nachts stößt Einzelgänger Nicklas auf die kriminelle Gang der Mitschülerin Annelie - wütend schlagen sie ihn zusammen und verscharren ihn im Wald. Als Nicklas am nächsten Morgen die Schule betritt, behandeln ihn alle als sei er unsichtbar: Und genau das ist er auch! Ab sofort lebt Nicklas in einer Zwischenwelt - solange als Geist umherwandelnd bis sein realer Körper tatsächlich gestorben ist. Nun will er Rache nehmen an Annelie. Doch ausgerechnet Annelie ist die Einzige die ihn wahrnehmen kann. Als Nicklas herausfindet das er noch lebt, rennt ihm die Zeit davon und die Suche nach seinem Körper wird zur Tortour, denn Annelie hat ihn aus dem Wald ausgegraben und an anderer Stelle abgelegt". Soweit also die Handlung.

Der schwedische Film der beiden Regisseure Joel Bergvall und Simon Sandquist wurde mit einer packenden Story, professionell agierenden Jungdarstellern und überraschend guten Effekten ausgestattet. Hier mal vorschnell von einem Teenager-Horrorfilm zu sprechen würde dem Anspruch des Films nicht genüge tun, denn „Invisible" ist ein kleiner und zugleich anspruchsvoller Film mit einer gefühlvollen Story. Die gut funktionierende und fast malerische Familienidylle von Nicklas, stößt auf eine kaputte und kaum noch zu retten-

de Welt einer anarchisch denkenden und alle Regeln außer Kraft setzenden Annelie. In „Invisible" prallen zuerst die verschiedenen Welten zweier Protagonisten aufeinander, die letztendlich aber ein gemeinsames Problem haben: Sie versuchen sich selbst wieder zu finden.

Ein Film der in Schweden ein großer Erfolg war und bei uns direkt den Weg in die Kaufhäuser fand. Das Bild ist erstklassig, der Ton wird an den richtigen Stellen kraftvoll eingesetzt und für nette Extras wurde ebenfalls gesorgt. Interessant ist das Interview mit Marie Bierstedt, der Synchronsprecherin der Annelie und der deutschen Stimme der Willow aus 'Buffy'. Danke für diesen schönen Film, der übrigens, so ganz am Rande bemerkt, über ein paar saubrutale Szenen verfügt. *(OB)*

BILD: ••••••• (sehr gut)
AUSSTATTUNG: •••• (befriedigend)
PRODUKTOPTIK: ••••• (gut)

Ein kleiner, aber feiner Film, der sein Publikum verdient hat und auch finden wird.

DEAD END

Label: .....FOX
Code: .....2 / PAL
Sprache: .....englisch
Ton: .....DD 5.1
Bild: .....1.85:1 anamorph
Preis ca.: .....19,- EURO

Jedes Jahr besucht Frank Harrington mitsamt seiner Familie seine Schwiegereltern. Alles läuft nach Plan, bis Frank sich nach 20 Jahren erstmals entschließt, eine Abkürzung zu nehmen. Nur knapp einem entgegenkommendem Auto und somit einem Unfall ausweichend, wird die Reise, auf der durch ein Waldgebiet verlaufenden Land-

straße, zur absoluten Belastungsprobe für alle Beteiligten. Denn als eine verstörte junge Frau in einem weißem Gewand und Baby im Arm von der Familie mitgenommen wird, beginnt der ultimative Horrortrip. Jedem geht es an den Kragen und die nächtliche Tortour auf der Landstraße scheint kein Ende zu nehmen. Als der zukünftige Schwiegersohn auf übelste Art und Weise das Zeitliche segnet, und dieser vom Rest der Familie kurze Zeit später mit weit aufgerissenem Mund am Rückfenster eines vorbeifahrenden Leichenwagens gesehen wird, nimmt das Grauen endgültig seinen Lauf.

Die beiden Franzosen Jean-Baptiste Andrea und Fabrice Canepa inszenierten einen packenden und mit viel schwarzem Humor versehenen Independent-Gruseler, der über die komplette Laufzeit von nur 80 Minuten enorm spannend ist. Kultstar Ray Wise - in 'Jeepers Creepers 2' noch auf Monsterjagd - ist als Familienvater eine Klasse für sich und Filmsohnemann Mick Cain, sorgt vor allem in den ersten 25 Minuten für einen Kalauer nach dem anderen. Ich kann mir daher kaum vorstellen, dass die deutsche Synchro von Kinowelt dem ultracoolen Originalton auch nur annähernd das Wasser reichen kann (einige Dialoge werden ihren Witz wohl nur im englischen voll entfalten). Das ist es auch was den Film ausmacht: Die perfekte Mischung zwischen schwarzem Humor und spannendem Horror. Die beiden Regisseure drehen immer zur richtigen Zeit den Hahn ab um den Zuschauer auf den nächsten Schock vorzubereiten. Die englische Code 2 DVD von Fox enthält 2 Deleted Scenes, eine Making Of Featurette, sowie Teaser und Trailer. Das Bild ist scharf und Kontraststark, der Ton kraftvoll und sehr räumlich. *(OB)*

BILD: ..... ****** (sehr gut)
AUSSTATTUNG: ..... ***** (gut)
PRODUKTOPTIK: ..... ***** (gut)

Ein verdammt spannender Film der auch im Kino eine richtig gute Figur gemacht hätte.

...UND SANTANA TOETET SIE ALLE

Label: ..... KOCH MEDIA
Code: ..... 2 / PAL
Sprache: ..... deutsch, ital.
Ton: ..... DD 2.0
Bild: ..... 2.35:1 anamorph
Preis ca.: ..... 21,- EURO

Gianni, oder John Garko dürfte vielen Italo-Fans noch als nobel gekleideter Revolverheld Sartana in bester Erinnerung sein. In Santana (richtig, ohne R geschrieben), ist er optisch das krasse Gegenteil, obwohl sein Mundwerk auch in diesem Film wieder rotzig-frech daherkommt. Als der Dikkleibige Sheriff Santana und seinen Kumpel Marcos in Schach hält, rutscht Garko in der deutschen Synchro z.B. der flotte Spruch, „Für einen Menschen zu fett, für ein Schwein zu kleine Ohren", heraus. Und so geht es am laufenden Band, auch wenn der Film die gewaltige Sprücheflut eines „Sartana - noch warm und schon Sand drauf" letztendlich nicht erreicht. Inszeniert von Rafael Romero Marchent, der auch für Klassiker wie „Sechs Kugeln für Gringo" oder „Blei ist sein Lohn" verantwortlich ist, gelang ein sehr unterhaltsamer und vor allem abwechslungsreicher Italo-Western, der in keiner Sekunde Langeweile aufkommen lässt. Das Bild darf ausnahmslos als gut bezeichnet werden, vor allem wenn man bedenkt, dass es sich hier um einen Film aus dem Jahr 1970 handelt. Einige Stellen wurde in italienischer Sprache eingefügt und mit deutschem Untertiteln versehen, was der guten Stimmung des Films aber keinen Abbruch tut. Als Bonus gibt es nur den Original Kinotrailer, eine Fotogalerie und ein Booklet mit Infos zum Film (für ca. 21,- viel zu wenig Extras. Der Preis ist leider um einiges zu hoch ausgefallen). *(OB)*

BILD: ..... ***** (gut)
AUSSTATTUNG: ..... *** (ausreichend)
PRODUKTOPTIK: ..... ***** (gut)

Italo-Western Fans kommen an dem Film kaum vorbei. Alle anderen sollten die 21,- Euro Ausgabe noch mal überdenken.

KEINEN CENT FUER RINGOS KOPF

Label: ..... KOCH MEDIA
Code: ..... 2 / PAL
Sprache: deutsch, englisch
Ton: ..... DD Mono
Bild: 1.85:1
Preis ca.: ..... 16,- EURO

Sergio Corbucci, dem wir mit „Django" und „Leichen pflastern seinen Weg", die wohl größten Klassiker des Italo-Westerns zu verdanken haben - Sergio Leone soll an dieser Stelle natürlich nicht vergessen werden - drehte 1965 mit „Keinen Cent für Ringos Kopf" seinen ersten Genrebeitrag. James Mitchum, Sohn des großen Hollywoodstars Robert Mitchum und Bruder von Chris, spielt den Revolverhelden Ringo, der gemeinsam mit einem Farmer einer Horde brutaler Gangster den Garaus macht. In seinem ersten Italo-Western wartet Corbucci bereits mit interessanten Details auf, die in seinen späteren Erfolgen nur noch verfeinert wurden. Vor allem in diesem Film sind noch etliche Längen und überflüssige Einstellungen vorhanden, welche in Corbuccis späteren Western fast gänzlich vermieden wurden. Knappe und erstklassige Dialoge zeichneten seine späteren Werke aus - in „Keinen Cent für Ringos Kopf" sind die Dialoge an etlichen Stellen zu lang geraten, so dass der Handlungsablauf manchmal etwas langatmig ist. Trotzdem ist der Film sehenswert, vor allem in englischer Sprache, welche zwar nicht auf der Rückseite des Einlegers angekündigt, aber trotzdem enthalten ist. Die deutsche Synchro kann zwar nicht als Katastrophe (da gibt es schlimmere), aber trotzdem als Hindernis bezeichnet werden. Alle Sprecher klingen gelangweilt und ausdruckslos. Auch der Original Soundtrack von Gianni Ferrio ist in der englischen Fassung erheblich besser aufgehoben, als die Musik von Ennio Morricone, die hier völlig deplaziert drübergelegt wurde. Durch die englische Sprachfassung und den Score von Ferrio wirkt der Film auch mehr wie ein amerikanischer, als ein italienischer Western. Anbieter 'Koch Media' hat dieser Veröffentlichung kein Booklet verpasst und auch auf eine anamorphe Abtastung wurde verzichtet. Dadurch hat sich der Preis gesenkt, so dass dieser Titel für ca. EUR 15,- im Handel angeboten wird. *(OB)*

BILD: ..... **** (befriedigend)
AUSSTATTUNG: ..... ** (mangelhaft)
PRODUKTOPTIK: ..... **** (befriedigend)

Fans von Corbucci werden ohnehin zugreifen, alle anderen sollten wenn möglich erst einmal einen Blick riskieren.

ANGEL OF D
PRISON ISLA

Alle Fakte und Interviews mit Lina Ro

Vor einigen Heften wurde das Thema dieser Filmproduktion kurz angerissen. Nun ist der Film nahezu abgedreht. Dies gibt den Anlass, drei Interviews mit den etwas „bekannteren" Größen Olaf Ittenbach, Andreas Schnaas und Hauptdarstellerin Linas Romay zu bringen, die alle am Filmset entstanden sind.
Vorab jedoch eine komplette Chronologie der gesamten Entstehungs- und Drehgeschichte.

Kurzhandlung:

Auf „Prison Island", einer Felseninsel mitten im Ozean, befindet sich eine Festung, die als Frauengefängnis fungiert. Fast unerreichbar, wird sie auf der einen Seite von einem tödlichen Dschungel, auf der anderen Seite von einer steilen Felsküste umgeben.

Nach „Prison Island" kommen nur Frauen, die aufgrund von Drogen oder Prostitution verurteilt werden. Die lesbisch veranlagte Direktorin Mrs. Steele führt das Gefängnis mit strenger und sadistischer Hand und wird nur noch von ihrer rechten Hand, der Oberaufseherin Justine, übertroffen. Gesetze gelten nicht auf „Prison Island", außer sie kommen aus dem Mund von Mrs. Steele. Die Beförderung der inhaftierten Frauen geschieht direkt vom Festland aus mit dem Hubschrauber, unter persönlicher Aufsicht von Justine. Alle Neuzugänge werden sofort einer Droge ausgesetzt, die nicht nur willenlos macht, sondern auch sexuell anregend wirkt. Eine spezielle „Krankenstation" mitten im Zellkomplex fungiert nicht nur als Ausführungsort der gefürchteten „Kitzlerspritze", sondern auch als Schauplatz sexueller Sadismen. Dort hat Gefängnisarzt Dr.Morpho das sagen. Trotzdem werden sexuelle Ausschweifungen unter den Frauen, die nicht auf Wunsch von Mrs. Steele geschahen, unverzüglich bestraft. Die ganze Umgebung rund ums Gefängnis eignen sich wunderbar für Menschenjagd. Hier sind der homosexuelle John und sein „Neuzugang" Hans Neumann aus Deutschland gefragt, der allerdings ganz andere Ziele verfolgt. Sämtliche Wärter werden einer sadistischen Aufnahmeprüfung unterzogen, um zu testen, ob sie für „Prison Island" geeignet sind. Mehrere neue Frauen treffen auf „Prison Island" ein. Jede von ihnen hat eine Geschichte zu berichten, ihr ganz persönliches Schicksal sozusagen. Einige davon sind zu unrecht verurteilt worden. Zur gleichen Zeit organisiert sich eine Truppe, die einen ganz speziellen Auftrag hat. Es geht um 1 Million Dollar. Man stationiert sich also auf „Prison Island". Ein unvorhersehbarer Ausbruchversuch macht der „Truppe" allerdings einen Strich durch die Rechnung. Es kommt zu unvorhersehbaren Komplikationen für alle Beteiligten!

Produktionabhandlung:

November 1999. Als im Jahre 1998 der Film „Angel of Death – Fuck or die!" erschien, wurde im Anschluss daran 1999 Teil 2 begonnen zu drehen. Durch eine Reihe unglücklicher Umstände und Begebenheiten musste der Film abgebrochen werden, nachdem ungefähr 30 Minuten fertig gedreht waren. Um

EATH 2 – THE
ID MASSACRE

y, Andreas Schnaas und Olaf Ittenbach

das Material nicht verkommen zu lassen, wurde ein Großteil davon in die Neuveröffentlichung des ersten Teils dilettantisch eingefügt, was der neuen Fassung („Angel of Death – The Final Cut) nicht nur schadete, sondern ihn von seinem eigentlich Kern ablenkte. Anlass genug, ihn dieses Drehmülls wieder zu entledigen, so dass er in vernünftig produzierter Urfassung Ende 2004 als DVD unter dem Titel „Angel of Death – Directors Cut" neu erscheinen wird. Aber genug von Teil 1.

November 2003. Genau 1 Monat ist seit der Veröffentlichung von „Rossa Venezia" am 29.10.2003 vergangen und es fiel die Klappe zum 16. Bertucci-Film „Notgeile Knastjulen zur Unzucht erzogen". Dies war zwar ein unspektakulärer Dreh, sollte aber nicht ohne Folgen bleiben. Noch am selben Tag entschloss sich Andreas Bethmann, das 4 Jahre alte Skript zu „Angel of Death 2" hervorzuholen, die damals entstandenen Aufnahmen zu sichten und das Projekt neu zu starten. Die Neukonzepierung und die Vorbereitungen dauerten bis Ende des Jahres an. Der damalige Drehstoff von 1999 wird ansatzweise in den „neuen" Teil 2 mit einfließen, aber nur mit „Vorsicht". Ansonsten bleibt die Grundthematik unverändert, die lediglich mit ein paar neuen Ideen, Effekten und Actioneinlagen versüßt wird. Die Grundstory wird an den „neuen" Film angepasst. Warum Teil 2? Was hat er mit Teil 1 zu tun? Hier gibt es 2 Analogien. Zum einen sind auf „Prison Island" mehrere Nutten von Angelo (Teil 1) hinter Gitter, die das Massaker von Teil 1 überlebt haben. Ein Rückblick wird dazu verwendet, Originalmaterial des ursprünglich 2.Teils mit einfließen zu lassen. Der Hauptgrund ist allerdings die analoge „Rape-und-Revenge"-Thematik, nämlich die Grundaussage von Teil 1, die ebenso auch der Grundstock für das Finale in Teil 2 bilden wird.

Januar 2004. Der Kulissenbau beginnt. 3 Wochen lang wurde die Hauptkulissen in einer 250 Quadratmeter großen Lagerräumlichkeit gebaut, die nun mit grober Handarbeit in ein Frauengefängnis umgebaut werden sollte. Die Kulisse wird bis Oktober 2004 bei „Bertucci-Film" so stehen bleiben. Eine LKW-Ladung mit 2,5 Tonnen Gefängnisgittern aus Polen, sowie zahlreichen Pritschen, Requisiten, gefolgt von Folterinstrumenten, medizinischen Geräten, Möbeln und zu guter letzt einer 220V-Fikkmaschine boten den Grundstock für die Umbauten. Ende Januar standen dann endlich die Kulisse von „Prison Island", so dass die Hauptdrehs für „Angel of Death 2 – The Prison Island Massacre" endlich beginnen konnten. Bethmann entschloss sich aus Kostengründen die Kulisse für 2 Filme gleichzeitig zu nutzen und erstmalig 2 Filme gleichzeitig zu produzieren. Somit würde der Kostenfaktor halbiert. Neben dem Erotik-Action-Thriller „Angel of Death 2", der „großen" Produktion, wird mit nahezu den selben Akteuren ein kleiner HC-Spielfilm gedreht, der recht simpel, aber wirkungsvoll werden soll. Obendrein wird das „Bertucci-Studio" mit neuer Technik aufgerüstet. Von vornherein stand fest, dass dieser Film einen anderen Look als alle Vorgänger haben soll. Durch Studiosimulation soll der Film am Ende ei-

ne 16mm-Produktion sein, obwohl er digital gedreht wurde. Dadurch muss im Vorfeld bei allen zukünftigen Drehs mit völlig „neuem" Licht am Set gearbeitet werden, da die Technik bei „normalen" Digitalaufnahmen nicht funktioniert.

Der aufgestellte Drehplan sieht vor, im August die letzte Szene zu drehen.

Februar 2004. Die Dreharbeiten beginnen. Die 58 Szenen des Drehbuchs werden diesmal planmäßig heruntergedreht und abgedreht. Zunächst werden alle Innenaufnahmen im Gefängnis gefilmt. Bis Mitte Februar sind die „kleinen" Rahmenhandlungen mit mehreren mehr oder weniger wichtigen Akteuren vor und hinter den Zellengittern im Kasten. Dabei war auch der Indie-Regisseur Heiko Bender, der eine Wärterrolle absolvierte. Die zweite Februarhälfte dagegen wurde mit den Vorbereitungen und den Dreharbeiten der Hauptdarstellerin Lina Romay, sowie mit Jess Franco verbracht. Zugegeben die wirkungsvollsten Drehs, die fast einzig und allein der Präsens und dem schauspielerischen Können des Stars Lina Romay zu verdanken sind. Ende Februar ist alles nach Plan im Kasten.

März 2004. Die letzten Rollen für den Film wurden vergeben. Darunter auch die Neuentdeckung Martina Snajdarova, die den Film mit der berühmten „Anhalterinnen-Szenen" einleiten wird und neben Marianna Bertucci ebenfalls einen tragischen Leidensweg durch den Film hin präsentieren wird.

Es folgen weitere Dreharbeiten, so dass sich die Aufnahmen in den Innenkulissen langsam dem Ende nähern.

April 2004. Die Außenaufnahmen in Frankreich beginnen. Darunter kommen der Theaterschauspieler Christian Bau, sowie der Stuntakteur Erich Amerkamp zum ersten mal zum Zug. Desweiteren kamen Jens Hammer, bekannt als Nachtwächter aus „Rossa Venezia" und die sehr begabte Attraktion Natascha Farrel zum schauspielern. Das Wetter spielte zum Glück nahezu immer mit.

Mai 2004. Der Effektmacher Olaf Ittenbach wird für die meisten Spezialeffekte des Film engagiert und verbringt mehrere Tage am Set. Für die vielen, „kleinen" Nebeneffekte im weiteren Drehverlauf ist Tim Jonas zuständig. Ittenbach war gewohnt enthusiastisch am Set und sah eine ganz bestimmte Szene als Herausforderung: eine Folterung, bei der einem Mann mit einer Zange alle Zähne einzeln gezogen werden. Sein Kommentar nach den Dreharbeiten: „Das ist das asozialste, was ich

INTERVIEWS

AB: „Du hast eine kleine Nebenrolle in „Angel of Death 2" absolviert. Hat es dir Spaß gemacht?"

Andreas Schnaas: „Ja, sehr! Mal wieder den totalen Freak rauslassen und absplattern, das hat gerockt."

AB: „Wie und wann hast du Bethmann kennen gelernt? Du hast ja schon mal vor 5 Jahren in Dämonenbrut mitgespielt?"

Andreas Schnaas: „Er hat mich damals angesprochen, einen kleinen Part zu spielen. Die Idee hat mich gereizt, und es kam zur Zusammenarbeit."

AB: „In der Independent-Szenen tauchen seit etlichen Jahren immer die 5

je gemacht habe." Wie wahr! Mehrere Szenen des großen Filmfinales wurden fertig gestellt. Obendrein absolvierte der Regisseur Andreas Schnaas mehrere Auftritte als Foltermeister. Somit ist das schon der 2. Schaas-Auftritt in einer Bethmann-Produktion.

Juni 2004. Ein großer Teil der Außenaufnahmen, der für den „roten Faden" des Films verantwortlich ist, wird gedreht. Es sind die bislang härtesten Drehaufnahmen, da man hier unter starker Hitze, Insekten und langen Fußmärschen zu leiden hatte. Zusätzlich laufen die Vorbereitungen für die großen Außendrehs im Juli, die teilweise im Dschungel und auf einem Boot gedreht werden.

Juli 2004. Keine Frage, der Monat Juni war bislang nicht nur einer der wichtigsten, sondern auch schwierigsten Drehmonate seit Drehstart im Januar. Ein Drittel aller Außenaufnahmen, teilweise unter schwierigen Wetterbedingungen, sind abgedreht worden. Sämtliche Szenen auf Dominica, sowie die Jeep- und Bootaufnahmen entstanden. Obendrein wurde mit recht unangenehmen Tieren gedreht, unter denen sich auch recht fette Spinnen befanden. Viele Drehs wurden wegen heftiger Regenfälle abgebrochen oder verschoben. Das wechselnde Wetter verursachte schwüle und hohe Luftfeuchtigkeit, unter der Technik und Crew zu leiden hatte. Ein im Sand festgefahrener Transporter war ebenso ärgerlich, wie ein „nur" angebrochenes Bootspaddel oder der Zeckenbefall der Hauptdarstellerin. Letztendlich wurden komplette Drehbuchakte abgeschlossen, so dass bereits die Vorbereitungen für die letzte Drehstaffel im August laufen, darunter auch die Höhepunkte der „Hubschrauber- Fallschirm- und Pflockfallenszene". Laut Plan soll am 29.August die letzte Szene gedreht werden, so dass der Film dann fertiggedreht und in die Endproduktion gehen kann.

Parallel dazu wurde nun nach 7 Monaten Bau- und Drehzeit der erste offizielle Trailer zu „Angel of Death 2" fertiggestellt, der ab Ende Juli auf diversen allen DVDs startete. Die Laufzeit beträgt 2:05 Minuten.

August 2004. Die letzte Drehstaffel wurde umgesetzt. Dies waren bis auf wenige Aufnahmen nur Außendrehs. Somit ist der Film praktisch abgedreht. In den kommenden Monaten werden die Kulissen wieder abgebaut. Bis Anfang 2005 wird der Film nun geschnitten und in deutscher sowie englischer Sprache synchronisiert. Zwischendurch werden kleine Effektszenen oder sonstige Drehlücken in Angriff genommen, die erst durch die Postproduktion sichtbar werden. Der Film wird dann nach mehreren Testvorführungen 2005 veröffentlicht werden.

INTERVIEW AM SET MIT:

ANDREAS SCHNAAS

gleichen Filmemacher auf. Verfolgst du dessen Projekte und wie siehst du deine Stellung in dieser Szene?"

Andreas Schnaas: „Natürlich sehe ich mir Fremdprodukte an. Meine Stellung? Persönlich finde ich diese Vergleiche zum Kotzen, weil die Produkte sehr unterschiedlich sind und jedes seine Fangemeinde besitzt. Meiner Meinung nach gibt es nur 3 Independent-Regisseure, die sich international erfolgreich aus Deutschland heraus polarisieren. Irgendwo dort stehe ich."

AB: „Magst du Sexploitationfilme?"

Andreas Schnaas: „Ja, zum Beispiel die von Russ Meyer".

Fortsetzung des Interview Andreas Schnaas

AB: „Welches ist bis dato dein persönlich liebster Film, den du fertiggestellt hast."

Andreas Schnaas: „Ich liebe sie alle. Ansonsten ist immer der aktuellste mein Favorit."

AB. „Erzähl uns etwas über dein nächstes Filmprojekt! Hast du Pläne?"

Andreas Schnaas: „Im Augenblick bin ich grade mit der Finanzierung beschäftigt. Für welches Projekt sei hier noch nicht verraten."

Weitere INTE

OLAF ITTENBACH

INTERVIEW AM SET MIT:
OLAF ITTENBACH

Frage 1: „Du bist ein paar Tage am Set, um für „Angel of Death 2" Effekte zu machen. Wann hast du Bethmann persönlich kennen gelernt und wie kam es zu der Zusammenarbeit?"

Olaf Ittenbach: „Das ganze begann irgendwie vor 2 Monaten, dass wir uns mal persönlich kennen gelernt haben, und war beim Dreh von Marc Fehse seinem „Killerbus". Da war Andreas eben auch da. Wir haben darüber gesprochen und es kam alles sehr schnell zu Potte."

Frage 2: „Du absolvierst einige Effekte für den Film. Erzähl uns etwas über deine Vorbereitungen und wie lange das gedauert hat!"

Olaf Ittenbach: „Die Vorbereitung an sich? Also bei solchen Sachen, wie zum Beispiel wo die eine Frau sich die Hand abschneidet oder der andere Schauspieler skalpiert wird, diese ganzen Vorbereitungen sind eben die Hauptarbeit bei der ganzen Effektpanscherei. Am Set muss ja immer alles relativ schnell gehen, dass heißt, man hat nicht die Zeit, da ewig lange mit irgendwelchen, was weiß ich, Klebestoffen herum zu basteln. Also sprich, das ist halt mein Ding, soviel und so genau wie möglich vorzubereiten, dass ich so schnell wie möglich arbeiten kann. Die Arbeit an sich: man muss eben Abdrücke nehmen. Das sind spezielle Silikonmaterialien, die sich mit der Haut vertragen, und dann auch speziell Materialien, mit denen man ausgießt, oder man hat aufgeschminkte Teile, die auf einen Gipsabdruck modelliert werden und es wieder ein Überabdruck gemacht wird. Dann werden die in Gelantinepräparate oder Schaumpräparate gegossen, später dann eingeschminkt und am Set verwendet. Das ist dann eigentlich die meiste Arbeit. Da hängt man dann letztendlich noch so 2 Wochen dran, bis man alle Materialien eingekauft hat, was man alles braucht und so."

Frage 3: „Ist es für dich ein Unterschied, ob du für deine eigenen Filme oder für einen fremden Film Effekte machst, also in Hinsicht auf Stress oder Arbeitsweise am Set?"

Olaf Ittenbach: „Ein bisschen Unterschied ist es schon, aber eigentlich sehr unwesentlich. Also wenn ich für andere Effekte mache, dann hat man immer das Gefühl „Hoffentlich klappt auch alles, so wie man sich das vorstellt", weil es kostet ja immer alles Geld und man möchte niemanden enttäuschen. Es soll ja immer alles gut aussehen, aber bisher hat eigentlich auch immer alles gut geklappt."

Frage 4: „Sag bitte ganz spontan, was du gedacht hast, als du die Innenkulissen zu dem Film das erste mal gesehen hast?"

Olaf Ittenbach: „ Nun, ich wusste ja ungefähr was für eine Art von Film das ist, daher habe ich mir nicht sehr viel dabei gedacht. Ich hatte nicht erwartet, dass ein riesiges Monsterstudio mit 1000en von Scheinwerfern da ist, habe aber auch nicht gedacht, dass es im Kinderzimmer nebenan gedreht wird. Das Studio ist, finde ich, den ganzen Umständen des Films und wie er gedreht wird sehr angemessen gewesen. Diese ganzen Gefängnisgitter passen schon!"

Frage 5: „Magst du Sexploitationfilme, oder sind sie dir zu sexistisch?"

Olaf Ittenbach: „Ach sexistisch hin, sexistisch her. Ich muss ganz ehrlich sagen, ich habe im ganzen Leben noch keinen Sexploitationfilm gesehen, was immer man darunter auch versteht. Also, speziell die Mischung aus Pornografie und Gewaltdarstellung ist natürlich immer sehr fragwürdig, aber das muss ja jeder immer für sich selber entscheiden und selber wissen, was seine Geschmacksrichtung ist. Ich habe damit prinzipiell kein Problem. Es ist mit Sicherheit aber nicht mein Genre."

Frage 6: „Du hast ganz früher mal für einen Herrn Rose, kürzlich sogar für den Filmdiplomdesigner Marc Fehse Effekte gemacht. Haben sich die Dreharbeiten der beiden voneinander unterschieden und würdest du für beide wieder was machen?"

Olaf Ittenbach: „Also natürlich haben sich die Dreharbeiten von den beiden maßgeblich unterschieden. Marc Fehse hat auf 16mm gedreht und ist schon auch sehr versessen darauf gewesen, das ganze schön zu beleuchten und alles sehr kreativ zu machen. Die ganzen Leute, die bei ihm in Bewegung sind, die erschossen wurden, da legte er halt sehr viel wert drauf. Mir haben die Dreharbeiten auch unwahrscheinlich viel Spaß gemacht, und jederzeit und gerne wieder. Letztendlich, auch wenn man sich mal an irgendeinem Set nicht so wohl fühlt, was halt auch mal vorkam, ist es immer noch ein Job. Ich fühle mich bei mir beim Dreh auch nicht jeden Tag immer wohl. Es ist nicht immer alles so, je nach dem, mit welchem Fuß man morgens aufsteht. Oder wenn die Sachen mal so nervig und stressig sind und man mit der eigenen Crew mal

AB: „Warum ist der Film „Goblet of Gore" immer noch nicht erschienen?"

Andreas Schnaas: „Nur soviel, Goblet kommt....bald!"

AB: „Du hast mal etwas von Hardcore-Szenen zu „Violent Shit 3" erzählt. Stimmt das und wird man sie irgendwann noch mal zu sehen bekommen?"

Andreas Schnaas: „Das entspricht den Tatsachen. Das Material ruht in dunklen Verliesen und wird vielleicht bald veröffentlicht."

Das Interview führte Andreas Bethmann.

ERVIEWS mit:
LINA ROMAY

Frust hat, dann macht es auch nicht so viel Spaß. Ich hatte mich mit Rose gut verstanden, aber der dreht halt völlig anders, das weiß ich auch, und es kommt immer drauf an, wie man sich drauf einstellt.

Das Interview führte Marianna Bertucci

INTERVIEW AM SET MIT:
LINA ROMAY

Lina Romay: „Ich spreche einfach nur mal so, um zu schauen, ob das Mikro auch funktioniert. Aber wenn sie einen Krach hören, während ich rede, dann ist das mein Magen, der sich nicht mehr halten kann."

Frage 1: „Ich würde gerne über „Rossa Venezia", den Film von Andreas, reden. Sie haben darin eine kleine Rolle gespielt. Was denken Sie jetzt über den Film, nachdem Sie ihn gesehen haben?"

Lina Romay: „Ich finde der Film hat sehr gute Aspekte. Er hat sehr schöne Aufnahmen und ist unterhaltsam. Aber ich denke er ist ein klein wenig zu lang. Zwei und eine halbe Stunden ist viel. Ich glaube, wenn er eine kürzere Version gemacht hätte, wäre der Film noch besser. Aber ich mag den Film im allgemeinen sehr. Ich hatte viel Spaß mit Andreas zu drehen. Der Beweis ist, dass ich jetzt hier bin, um einen weiteren Film, nämlich „Angel of Death 2", mit ihm zu machen. Ich habe es gemocht, den Film zu drehen, doch ich finde, dass er als Regisseur noch etwas reifen muss. Er hat noch einiges zu lernen, aber ich glaube, er kann ein guter Regisseur sein wenn er will."

Frage 2: „Finden Sie, dass die pornographischen Szenen zu lang waren, oder der ganze Film?"

Lina Romay: „Nein, das habe ich nicht gemeint. Zum Beispiel habe ich nicht gut verstanden, was die Gefängnisszenen mit dem Rest des Films zu tun hatten. Ich habe nicht verstanden, warum diese Sequenz da ist. Und ich finde, dass der Film zu lang ist, dass er etwas kürzer hätte sein können. Aber das liegt vielleicht daran, dass ich den Film in deutscher Sprache gesehen und nicht alles gut verstanden habe. Das ist meine Meinung zu dem Film."

Frage 3: „Sie haben Ihre Szenen gemeinsam mit Ihrem Ehemann Jess Franco gedreht. Mögen Sie es gemeinsam mit Jess zu schauspielern?"

Lina Romay: „Oh, natürlich. Ich liebe es mit Jess zu spielen. Ich liebe es mit Jess zu arbeiten. Ja, natürlich. Ich glaube, dass wir unzählige Filme gemacht haben, in denen wir zusammen gespielt haben. In Deutschland gibt es einen Film, irgendwas mit „Puppen" (Anmerkung: Downtown – Die nackten Puppen der Unterwelt), wo er den Detektiv und ich eine „Femme Fatale" gespielt habe. Ich erinnere mich gut daran, es war toll diesen Film zu drehen.

Frage 4: „Haben Sie andere von Andreas gesehen?"

Lina Romay: „Ich habe andere Filme gesehen. Ich glaube, je mehr er gedreht hat, desto mehr hat er sich gesteigert. Er denkt mehr an das Szenario und an die Kontinuität des Films, als an anderes. Nun, es ist eine andere Sache. Aber das ist normal, Andreas kann nicht Jess Franco sein und Jess Franco kann nicht Andreas sein. Jeder hat seinen eigenen Stil, seine Art die Dinge zu sehen. Aber das ist normal, alle Regisseure sind so, nicht nur Andreas. Es gibt Leute in Spanien, die von sich sagen, Schüler von Jess zu sein, aber trotzdem drehen sie ganz andere Sachen. Sie dre-

hen nicht wie Jess. Sie machen Terror-, Horror- und Erotikfilme. Aber jeder hat seinen eigenen Stil. Und das ist normal, so soll man es ja auch machen. Man sollte nicht versuchen einen anderen Regisseur zu imitieren und dadurch seine eigene Persönlichkeit verlieren."

Frage 5: „Heute haben Sie für Andreas seinen neuen Film „Angel of Death 2" gearbeitet. Sie haben das Skript gelesen, was halten Sie von der Geschichte?"

Lina Romay: „Ja, ich habe die Synopsis gelesen. Es ist ein normaler Gefängnisfilm wie es viele gibt. Aber ich habe heute viel Spaß gehabt. Ich finde, es herrschte eine tolle Atmosphäre während des Drehens. Ich fand es gut.

Frage 6: „Was halten Sie von der Zusammenarbeit mit den anderen Darstellerinnen? Zum Beispiel der Charakter Sarah, der Inhaftierten, die sie bändigen wollten?"

Lina Romay: „Ich finde, dass es gut klappte. Beim Drehen funktionierte es sehr gut. Es ist wichtig beim Drehen, dass die Leute um dich herum sich beim Arbeiten in ihrer Haut wohl fühlen. Sie hat immer gut reagiert, selbst wenn sie nicht wusste, was ich machen werde. Ich wusste es auch nicht. Wenn ich spiele, weiß ich noch nicht, was ich machen werde. Ich entscheide das währenddessen. Ich wusste nicht, ob ich all das machen konnte. Ich finde sie ist sehr gut.

Frage 7: „Und was halten Sie von Natascha Farrel in der Rolle der Wärterin Justine?"

Lina Romay: „Sie ist sehr gut. Nur stand sie meistens hinter oder neben mir, so sah ich meist nicht, was sie machte. Bis jetzt haben wir noch nicht von Angesicht zu Angesicht gespielt. Aber von dem was ich gesehen habe, denke ich, dass sie auch sehr gut ist.

Frage 8: „Was halten Sie von den Kulissen, die Andreas für „Prison Island" gebaut hat?"

Lina Romay: „Ah, die finde ich ganz außergewöhnlich. Ich weiß nicht, wie er es gemacht hat. Es ist zwar kein schönes Gefängnis, aber es sieht einem sehr ähnlich.

Frage 9: „Ich habe gesehen, wie Sie die lesbische Szene mit Sarah gedreht haben. Mögen Sie es solche Szenen zu drehen oder machen Sie das nur, weil es im Skript steht?"

Lina Romay: „Wollen Sie fragen, ob ich eine Lesbe bin? Oh, nein, nein, das nicht. Aber ist es in Ordnung für mich, diese Szenen zu drehen Ich habe nie Probleme damit gehabt. Ich finde, das wäre idiotisch. Wenn man Kino macht, muss man früher oder später solche Szenen drehen. Also, ich finde das normal.!

Frage 10: „Welches sind ihre Lieblingsfilme ihres Mannes Jess Franco und warum?"

Lina Romay: „Ich liebe „Necronomicon" sehr, da ich denke, dass das ein sehr seltsamer Film ist. Jedes mal, wenn ich mir den Film anschaue, entdecke ich neue Dinge. Und ich mag ihn sehr, im Prinzip ist es ein Film, der sehr verschlüsselt ist. Alles ist wie ein Puzzle arrangiert, ich liebe das. Und ich mag sehr „Dracula contra Frankenstein", weil es wie ein Comic ist. Es ist verrückt, all diese Monster in einem Film, und wie das Monster ausbrechen und sich befreien will. Ich finde den Film sehr unterhaltsam. Außerdem mag ich auch einen Film, den leider glaube ich kaum jemand gesehen hat. Er heißt „Bahia blanca". Das ist ein sehr sentimentaler Film, daher mag ich ihn. Ein Film des Herzens glaube ich. Ich liebe ihn sehr. Und ich mag viele von Jess seinen Filmen. Wenn ich von allen reden würde, wären wir noch nächstes Jahr hier.

Frage 11: „Haben Sie auch Lieblinsfilme anderer Regisseure?"

Lina Romay: „Natürlich. Zum Beispiel „Unheimliche Begegnung der dritten Art" von Spielberg. Das ist ein Film, den ich sehr sehr mochte. Ich mag sehr „Die Musketiere". Ich mag auch sehr „Blade Runner". Das ist ein Film, den ich sehr mochte. Und ich mag sehr einen Film von Robert Altman, der mich sehr beeindruckt hat, als ich ihn gesehen habe. Er heißt „Der Tod kennt keine Wiederkehr", der einen ganz anderen Stil hat. Und es gibt natürlich andere, an die ich mich jetzt nicht erinnere. Filme von Jean Rollin zum Beispiel habe ich gesehen, aber ich mag sie nicht sehr. Von Dario Argento mag ich einige seiner Filme. Das Problem ist, dass ich alle Filme mag, die ich mit Jess gemacht habe. Filme von Joe D'Amato mag ich nur einige. Es ist schwierig, sie zu beurteilen."

Frage 12: „Wann und wie haben Sie Ihren Mann kennen gelernt?"

Lina Romay: „Ich habe ihn vor langer Zeit kennen gelernt. Er war dabei einen Film zu drehen, in Morcy. Ich habe einen Freund besucht, der Studiofotograph war. Und da habe ich Jess im Aufzug getroffen. Die Leute, die sagen, dass in Aufzügen nichts passiert, liegen falsch, denn da passieren ab und zu sehr wohl viele Dinge."

Frage 13: „Im Internet habe ich gelesen, dass es von dem Film „La fille de Dracula" (Eine Jungfrau in den Krallen von Vampiren) zwei Versionen gibt, eine französische

und eine längere portugiesische. Man sagt, Sie haben Ihre erste Rolle in der Version für Portugal gehabt. Stimmt das?"

Lina Romay: „Nein, soweit ich weiß gibt es nur eine Version von „La fille de Dracula". Wir hatten ihn ja vorbereitet, damit er auf DVD rauskommt und es gibt nur diese eine Version, und das ist alles. Außerdem kann ich da gar nicht mitgespielt haben, da ich Jess noch nicht kannte. Ich habe ihn erst später kennen gelernt."

Frage 14: „Haben Sie einmal Britt Nichols getroffen?"

Lina Romay: „Ja, ich habe sie getroffen. Ich habe Sie getroffen, als sie uns beim Dreh zu einem Film besuchen kam, der „Der Sex Playboy" hieß. Aber zu diesem Zeitpunkt hatte sie den Beruf aufgegeben. Sie drehte nicht mehr. Ich glaube, sie ist zurück gekehrt. Sie hatte einen argentinischen Fußballspieler geheiratet und er wollte nicht, dass sie im Filmgeschäft arbeitet. Also hat sie das Filmgeschäft verlassen. Aber dann wurde sie geschieden und sie ist zurück gekehrt."

Frage 15: „ Können Sie uns etwas über Ihre zukünftigen Projekte verraten?"

Lina Romay: „In der Zukunft hoffe ich erneut einen Film mit Jess drehen zu können. Zudem sind wir dabei, einige Szenarien für danach vorzubereiten. Aber zunächst mit Jess arbeiten und danach die Postproduktion, die Montage und das alles. Das nimmt viel Zeit in Anspruch."

Frage 16: „Und haben Sie Lust nach diesem Film noch einen mit Andreas zu drehen?"

Lina Romay: „Wenn er will, ich würde gerne.

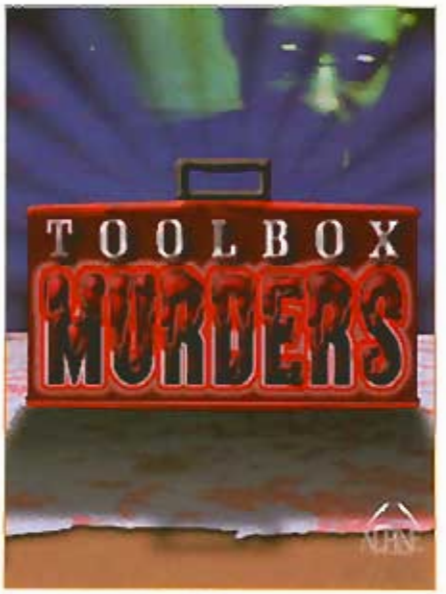
Das Interview führte Michael Schaltz.

FANTASY FILMFEST 2004

Einmal im Jahr findet ein Kinoereignis in 6 großen Städten Deutschlands statt, und auch in diesem Juli und August dieses Jahres war es wieder soweit. „Das Fantasy Film Fest wird volljährig" heißt der Werbeslogan dieses Jahr, unter dem wieder eine Vielzahl von ausgewählten Genrefilmen den gierigen Zuschauer erwartet, welcher schon lange die Schnauze vom gängigen Popcorn Kino voll hat. Doch am 18. Geburtstag lässt leider das Programm etwas nach, sind doch teilweise die Filme schon auf DVD erhältlich (vor allem bei den meisten Asien Filmen ist dies der Fall) oder bereits auf kleineren Festivals, wie etwa dem „Weekend of Fear" in Nürnberg gelaufen (Leider wird trotzdem im „Fantasy Film Fest" Programm alles als Erstaufführung bezeichnet, was bestimmt nur ein Drukkfehler oder aus Flüchtigkeit passiert ist) . Nichtsdestotrotz bietet das „Fantasy Film Fest", welches unter Fans nur noch als FFF bezeichnet wird, wieder Perlen aus den Bereichen Horror, Splatter, Sci-Fi, Mysterie, Thriller, Martial Arts, etc. Als besondere Highlights, wurden dieses Jahr die Filme **„Hellboy"**, **„Saw"**, und **„Control"** ausgewiesen. Neben dem aktuellen Produktionen wurde dieses mal bei der Kategorie Retro in die Material Arts Kiste gegriffen und uns wurden Klassiker der bekannten Shaw Brothers geliefert, welche in den 70er Jahren zu einem riesigen internationalen Boom des Hong Kong Kinos führten. Der Veranstalter selbst gab sich zufrieden, denn das Motto hätte auch *„Back to the roots"* lauten können, da man ja auch Filme im Programm hatte, welche für hartgesottene Filmfanatiker keine leichte Kost sein sollten. Mit über 100.000 verkauften Tickets bereits vor Beginn der Festivals kann man also durchaus von einem Erfolg sprechen und darf gespannt sein, welche Leckerbissen oder Kamellen uns nächstes Jahr am selben Ort erwarten. In diesem Sinne lasst uns sehen, was die diesjährigen Filme auf dem Kasten haben.

„THE EYE 2":Joey hat Probleme und einen Liebhaber. Dieser ist aber nie für sie da, darum ist sie gefrustet und möchte sich das Leben nehmen. Sie schmeißt also ein paar Pillen ein und wartet auf ihren seeligen Tod. Doch was sie noch nicht sehen kann: um ihr Bett stehen Geister, welche sie nicht sterben lassen. Zu allem Übel ist unsere Protagonistin auch noch schwanger. Doch nicht nur das anstehende Kind macht Ihr Sorgen, nein, seit dem Zwischenfall kann sie auch Geister sehen. Laufend hat sie Visionen von Menschen, welche sich vor Züge werfen oder sich in den Tod stürzen. Dem Wahnsinn nah sucht sie Hilfe bei einem buddhistischen Orden und erfährt dort, dass es keinen Weg gibt, die Geister los zu werden. Man muss mit ihnen leben. Doch das Vorhaben der Geister ist ein anderes. Sie sieht dabei zu, wie Geister bei Geburten erscheinen und durch das weibliche Geschlechtsteil in die Gebärmutter eindringen. Entweder um das Kind zu töten, oder aber als dieses wiedergeboren zu werden. Doch warum wird Joey von der Geisterfrau verfolgt, und warum verhindert diese die Selbstmordversuche unserer verzweifelten Hauptdarstellerin? Ein dunkles Geheimnis wartet auf Joey. „The Eye" ist wieder da und das in gewohnter toller Atmosphäre. Die Geister sind gruselig anzusehen, und erschreckende Soundeffekte untermalen das Auftreten dieser perfekt. Die Story ist unabhängig von Teil 1 und wirklich bis auf die Geisterthematik von Grund auf verschieden, was den Film nicht einfach zu einem Aufguss des ersten Teils macht. Leider erreicht die Fortsetzung nicht die Klasse des ersten Teils, denn anfreunden kann man sich mit der Hauptdarstellerin eigentlich nicht so richtig, und Mitleid hat man schon gar nicht. Die Figuren sind allesamt kalt und das depressive Verhalten von Joey trägt nicht zur Besserung bei. Der Film ist dennoch ein solider Gruselschocker, der seine Stärken in den Geistererscheinungen und den Soundeffekten aufweisen kann, überzeugt jedoch nicht bei den Charakteren und deren Vertiefung. Für alle Neugierigen sei gesagt, der Film ist als DVD in Hong Kong erhältlich und erscheint in Deutschland, wie bereits Teil 1, von Highlight Film. Gleich nach „The Eye 2" ging es weiter in blutigere Gefilde, denn Tobe Hoopers neuster Slasher stand auf dem Programm:

„THE TOOLBOX MURDERS": Alles beginnt mit einer jungen Frau, die sich eine Zeitung kauft und dann in ihre Wohnung fährt, um sich von einem stressigen Arbeitstag zu erholen. Leider falsch gedacht, denn in ihrer Wohnung wartet bereits der „Toolbox Murder" und möchte der jungen Dame an die warmen Eingeweide. Zum Glück hat unser Freund der handwerklichen Tätigkeiten das passende Werkzeug immer parat und greift zum Hammer, und hämmert auch drauf los. Und er hört auch gar nicht mehr, ist der Schädel schon zu Brei ist's dem Mörder auch egal. Man denkt sich nur „hör auf, sie ist doch schon tot!". Schnitt. Das Haus wird renoviert ein junges Ehepaar zieht ein, und auch sonst wohnen in dem Haus eigentlich nur Freaks. Allen voran aber der Hausmeister ähnlich junge Mann, der aussieht, als wenn



er dauerbreit wäre und noch nie in seinem Leben das Tageslicht erblickt hätte. Naja, bald beginnen auch schon die ersten unheimlichen Geräusche das Gehör der jungen Nell zu erreichen, und damit meine ich nicht nur die Streiterein oder Schlägereien, sowie Lustschreie des Nachbarpärchens, sondern auch seltsame Geräusche, welche nichts gutes erwarten lassen. Und wo ist nur Zimmer 504? Nell beginnt bald durchzudrehen und ruft laufend die Polizei, welche die gute Frau bald nicht mehr ernst nimmt und ihr irgendwann auch nicht mehr glaubt. Also, was tun genau, nachdem ein Nachbar nach dem anderen verschwindet und auf bestialische Weise vom Werkzeugmann getötet wurden, macht sich Nell alleine auf den Weg. Zum Glück gibt es ja den perversen Jungen von nebenan, der in Julias (Nachbarin!) Wohnung eine Kamera installiert hat. Steckt etwas ein dämonischer Fluch hinter diesem Haus, oder nur ein Wahnsinniger, der die Leute des Hauses einfach nicht leiden kann? Okay, erst mal was positives finden: die Gore-Effekte. Grandios! Schädel mit Hämmern zertrümmert, Bohrmaschine durch den Hals, halbes Hirn mit der Flecks abgesäbelt, Salzsäure langsam über den Körper verteilt, eine riesige Kreissäge und noch ein paar Schmankerln mehr, welche jeden Splatterfan glücklich machen. Doch teilweise passieren die Dinge im Off und sind auch nur alle 20 Minuten mal zu sehen. Das Make-Up des Killers ist auch sehr gelungen und weiß zu überzeugen. Noch was positives? Ja genau, der Film ist von Tobe Hooper, Vater der Texas Chainsaw Filme und bekannt und geliebt bei der Horrorgemeinde. 9 Jahre nach seine letzten Regiearbeit traut er sich zurück in den Stuhl und liefert uns hier ein Remake eines superben Slashers der 70er Jahre. So, nun zum Negativen: die Story ist so was von platt, dass der Werbeslogen auf dem Plakat in etwa lauten könnte: „Platt, platter, Toolbox Murders". Und die Story ist nicht nur fad, nein, sie zieht sich auch noch länger als so mancher Kaugummi und will nicht enden. Da ist es einem auch nicht zu verdenken, dass man das ein oder andere Mal in der Vorstellung ein 5 Minuten Schläfchen abhält und auch nicht sonderlich viel verpasst. Alles in allem ein netter Slasherfilm mit super Goreeffekten, welcher mit einer kürzeren Laufzeit sicherlich super funktionieren würde, so aber leider an zu vielen Stellen langweilt und man sich wirklich eine Vorspultaste zum nächsten Mord wünscht. Nach dem doch eher mäßigen Abschluss von Tag 1 also nun Tag 2. Die Erwartungen sind gering, erwartet man doch bei einem Film mit Ashton Kutcher eine Teenie Komödie oder etwas völlig durchgeknalltes, darum mag man sich auch nicht damit anfreunden, dass hier nun ein ernsthafter Mysterythriller mit spannender Atmosphäre auf einen wartet. Also Vorhang auf für:

„HIGH TENSION": Zwei Freundinnen, mit

dem Auto unterwegs, kehren bei den Eltern der einen ein. Doch die vorherrschende Idylle trügt, kommt doch in der Nacht unangenehmer Besuch. Ein Brocken von einem Kerl in einem gelben Overall mit heruntergezogenem Baseball Cap macht sich daran, die Familie zu dezimieren. Zuerst verliert der Vater auf bestialische Weise seinen Kopf, dann geht es an die Mutter, welche regelrecht auseinander genommen wird, und der kleine Bruder wird im Kornfeld erschossen. Bleiben nur noch unsere beiden Girlies. Alex ist die Tochter und der Mörder packt sie in seinen Lieferwagen und hält sie dort gefangen. Ihre Freundin macht sich daran sie zu retten und Hilfe zu holen. Auf dem Weg halten sie an einer Tankstelle, doch auch der Tankwart ist nicht mehr in der Lage Hilfe zu holen, denn bevor er sich umsieht ist er tot. Also muss sich unsere Hauptprotagonistin alleine auf den Weg machen um unseren Killer das Handwerk zu legen. Sie folgt ihm in sein Versteckt, und ein gnadenloser Kampf beginnt um das Leben der Freundin und auch um Ihr eigenes. Ist der Killer doch nicht der, der er scheint von Anfang an zu sein? Oh man was für ein Film: grandios, knallhart, kompromisslos! Gleich vorweg, ja der Ruf wurde bestätig, dieser Film ist wirklich sauhart! Die Gore-Effekte grandios, es wird drauf gehalten, und wenn man sich denkt, jetzt ist es genug, dann wird noch eins oben draufgesetzt. Dem Zuschauer wird geboten, was er vielleicht gar nicht mehr sehen will. Doch nicht nur die dargestellten Morde sind knallhart, auch die Morde, welche man nur hört, sind sehr verstörend. Die Schreie und Geräusche, die dabei entstehen, sind mehr als angsteinflößend. Die Story ist zwar etwas fad, wird aber nie langweilig und das Ende ist auch eher überraschend, eigentlich nicht so leicht zu erahnen. Die Spannung, die aufgebaut wird, ist enorm, sitzt man doch in seinem Kinosessel und sagt sich immer, „tu das nicht", „lauf doch endlich", „sei still". Man fiebert richtig mit bei diesem Film. Die Schauspieler tragen ihren Part dazu bei und überzeugen voll und ganz. Hier passt alles. Ein gnadenloser Film ist „High Tension" geworden. Der Film kommt am 07. Dezember 2004 als Leih-DVD in die deutschen Videotheken. Sollte dieser Film ungeschnitten bei uns erscheinen, könnte die FSK abgeschafft werden, sie wäre dann unnötig. Also auf eine deutsche Uncut Fassung würde ich so schnell nicht bauen. Die französische DVD ist uncut, bietet aber keinerlei Untertitel, also nur für Filmfreunde mit Französischkenntnissen geeignet

Der dritte Tag beginnt mit einem Hollywood Blockbuster, nämlich einer neuen Comicverfilmung. Das Kino ist voll, die Meute gierig und alle warten auf den neuen Stern am Superhelden-Himmel:

„HELLBOY": Während des zweiten Weltkriegs versuchen die Nazis ihre Schreckensherrschaft mit schwarzer Magie zu festigen und somit die Weltherrschaft an sich zu reißen. Bei dem Versuch, das Tor zur Hölle zu öffnen, stürmen Alliierte das Versteck und der schwarze Magier Rasputin wird in das Portal gerissen und verschwindet. Doch es kam auch etwas durch das Tor in unsere Welt, ein kleines affenartiges, rotes Wesen, welches sich der Professor schnell krallt, und wie einen Sohn erzieht. Dieses kleine Wesen bekommt den ehrenvollen Namen „Hellboy". Schnitt – wir sind in der heutigen Zeit. Das FBI hält eine geheime Station, in der „Freaks" gehalten werden, um böswillige Gesellen ihresgleichen aus dem Weg zu räumen. Unter Führung des Professors wird hier das Böse bekämpft. Neben Hellboy lebt dort auch Abe, ein Wassermensch, welcher sehr intelligent ist und durch Berührung in die Vergangenheit blikken kann. Doch die einstigen Nazis sind zurück und wollen Ihr Werk zu Ende bringen. Allen voran Kroenen, der Böse Meuchelmörder Hitlers und Ilsa, die einstige Geliebte von Rasputin. Sie erwecken jenen wieder zum Leben und erschaffen ein Monster, welches sich selbst heilen kann. Sollte es sterben, kommen 2 neue seiner Art auf die Welt. Eine weitere Hauptfigur stellt Liz dar, welche die Flamme von Hellboy ist, diese aber seine Liebe nicht weiter erwidert. Sie hat die Fähigkeit, Feuer zu entfachen. Sie ist auch der Schlüssel, der dem Bösen dazu verhelfen soll, das Tor zur Hölle erneut zu öffnen und die Welt in ewige Dunkelheit zu verdammen. An der Seite von Hellboy gibt es auch John Myers, welcher eine Art Boy Scout für Hellboy sein soll, da der Professor merkt, dass er bald stirbt. Gemeinsam machen sich die Helden also auf die Feinde von einst erneut zu besiegen und die Welt zu retten. Und wieder steht uns nach „Spiderman 1 und 2", „The Punisher" und „Catwoman" eine moderne Comicverfilmung ins Haus. Doch anders als bei den anderen (Punisher ausgenommen) dürfte der Superheld „Hellboy" dem Publikum weniger geläufig sein und es geht hier düsterer zur Sache, denn - auch wenn Hellboy nie um einen witzigen Spruch verlegen ist – eine freundliche Atmosphäre kommt während des ganzen Films nicht auf. Die CGI Effekte überzeugen voll und ganz, und auch die einzelnen Leistungen der Schauspieler überzeugen voll und ganz. Und was noch erwähnenswert ist, nie war ein Bösewicht cooler, als der Nazi Assasin, welcher eine wirkliche Herausforderung für die Superhelden ist. Ein Schwachpunkt des Films ist dennoch die nicht sehr reife Story über unseren Helden aus der Hölle. Sie ist doch sehr oberflächlich, und auf verschiedene Charaktere wird nicht tiefer eingegangen, warum man sich dann auch fragt, warum sie eigentlich überhaupt in den Film genom-

men wurden. Aber erwartet man bei einer Comicverfilmung eine intelligente Story und intelligente Gesprächsthemen? Nein, nicht wirklich. Hellboy als Comicverfilmung überzeugt voll und ganz und weiß wie man das Publikum für 2 Stunden fesselt, was nicht nur an den unentwegten coolen Sprüchen und Gags von Hellboy liegt, sondern daran, dass hier etwas mehr geboten wird als im durchschnittlichen 08/15 Popcorn-Kino. In Deutschland startet der Film von Regisseur DelToro im August in den Kinos und wird bestimmt ein Erfolg werden, für Leute die sich den Film auf der Heimkinoanlage zu Gemüte führen wollen, sei gesagt, den Film gibt es bereits als 2 DVD Set in den USA und in Hong Kong.
Vom Publikum gab es ordentlich Applaus, doch die Freude über Hellboy muss schnell weichen, denn nun kommt der Film auf den ich schon seit Beginn des FFF gewartet habe:
„SAW": Adam und Lawrence wachen eines Morgens auf und haben keine Ahnung, wo sie sind. Keine Erinnerung an den letzten Tag und beide gefesselt an Heizungsrohren in einem weißen, sterilem Kellerraum. In der Mitte des Raumes liegt eine Leiche, selbst hingerichtet per Kopfschuss, in der Hand ein Diktiergerät. In Ihren Hosentaschen finden die beiden je einen Umschlag mit Ihren Namen drauf, der Inhalt bei Adam nur eine Kassette, bei Lawrence auch noch ein Schlüssel und eine Patrone. Jemand will ein Spiel mit den beiden spielen, denn auf Lawrence Kassette ist zu hören, dass er bis 6 Uhr Zeit hat, sein Gegenüber zu töten, sonst würde man seine Frau und seine Tochter töten. Anschließend auch ihn. Die beiden versuchen also verzweifelt einen Ausweg zu finden, mit ein paar Hinweisen spielt Ihnen der Jigsawkiller, so der Name des Bösewichts, Gegenstände, wie etwa Sägen oder Zigaretten mit geheimen Botschaften zu. Neben der Hauptstory gibt es auch noch eine Nebenstory. Ein Cop will sich am Jigsawmörder rächen, da dieser seinen Partner umgebracht hat, man erfährt über die Vergangenheit und was der Jigsaw schon angerichtet hat. Hier kommt auch Lawrence ins Spiel, denn als Arzt war er einer der Hauptverdächtigen, der Jigsaw zu sein. Der Cop beschattet also das Haus von Lawrence rundum die Uhr. Adam und Lawrence rätseln weiter und Stück für Stück kommen Sie einem Geheimnis immer mehr auf die Spur. Sie merken langsam, dass beide vielleicht doch nicht immer die Wahrheit sagen und mehr oder weniger nicht die sind, als die sie sich ausgeben. Aber der Wettlauf gegen die Zeit hat begonnen, denn die Familie von Lawrence ist in der Gewalt des Jigsaw und es ist nicht mehr lang bis 6 Uhr. Habe ich mich auf diesen Film gefreut, denn bereits das Plakat und die beiden Internet-Trailer waren einfach fantastisch. Als dann der Film lief, wurde auch die Vorfreude voll und ganz bestätigt. Was der Zuschauer hier geboten bekommt, ist die Hardcore Version von „Sieben" mit einer Priese „Cube", und dazu noch perversen Phantasien. So sieht man doch in Rückblenden, wie der Jigsaw einem Mann die Chance gibt, aus einem Loch zu fliehen. Er hat eine Minute Zeit. Das Handicap: der ganze Raum ist mit Stacheldraht und sonstigen üblen Gegenständen ausgefüllt. Aber wie viel Schmerzen würde man für sein Leben in Kauf nehmen? Sehr viel, also rennt der Mann los. Jedes einzelne kranke Spiel lässt den Zuschauer aufschrecken und fragen, welches kranke Gehirn sich so was ausdenkt. Das Motiv des Mörders ist die Tatsache, dass die Menschen ihr Leben nicht zu schätzen wissen und nicht dankbar sind, dass sie leben dürfen. Als Cop sehen wir hier den aus den Leathel Weapon Filmen bekannten Danny Glover, der seine Rolle brillant meistert, aber auch Adam und Lawrence spielen ihren Part sehr glaubwürdig. Und der Wahnsinn, der in ihren Augen wiedergespiegelt wird, scheint so real, als ob sie wirklich dort eingesperrt werden. Das Ende ist ebenfalls ein Highlight und man würde mit wirklich allem rechnen, sowie jeden als Mörder verdächtigen, aber darauf kommt glaube ich niemand! Ein toller Film, der mit seinen kranken und perversen Ideen mein persönliches Highlight auf dem diesjährigen Fantasy Film Fest darstellte. Genial, verstörend und brillant.
Das Filmvergnügen bei **„Saw"** wurde leider etwas getrübt, denn 15 Minuten vor Ende gab es einen totalen Stromausfall im gesamten Kino, und aus den genannten 5 Minuten wurden dann mal eben 45, dann ging's weiter, na ja für 3 Minuten jedenfalls, denn dann kam der nächste Stromausfall, noch mal 30 Minuten warten und das auch noch im Finale. Die Besucher forderten den Veranstalter schon auf, die Geschichte schon zu Ende zu erzählen. Aber lumpen lies man sich nicht. Man hat versprochen, für eine Wiedergutmachung mit dem Kino zu sprechen. Außerdem wolle man den anschließenden Film „Dead and Breakfast" für alle die, denen der Start um halb 2 zu spät war, am Mittwoch noch mal zeigen und das um 23 Uhr. Bei „Saw" hat das leider nicht geklappt, denn die Filmrolle musste am selben Abend noch nach Stuttgart. Den Kurier hat der Stromausfall bestimmt noch mehr angekotzt als die Zuschauer im Kino. Letztendlich haben wir dann aber doch den Film zu Ende sehen dürfen. Danach war alles startklar für:
„DEAD AND BREAKFAST": Sechs Jugendlich sind in einem Van unterwegs, zu einer Hochzeit. Sie nehmen Pillen , trinken Alkohol, und der lustige Fahrer führt eine Strichliste, welche Tiere er bereits auf der Fahrt überfahren hat. Alles in allem ein wirklich lustiges Gespann. Nachdem man nicht mehr so recht weiß, wo man sich gerade befindet, will man also ein Nachtquartier aufsuchen. Man findet es im kleinen

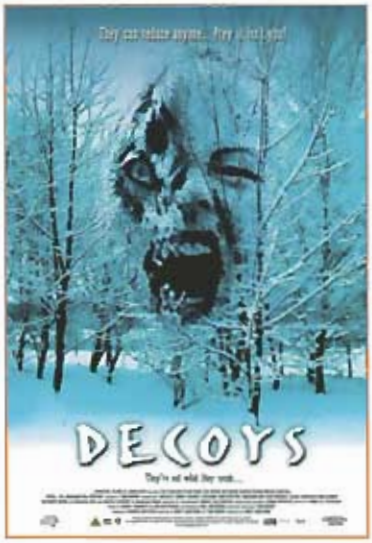
Örtchen Lovelock. Dort wird man erst mal nicht so freundlich empfangen, denn der Rebell unter den jungen Leuten pinkelt in einen Garten, was den Angestellten nicht so passt. Der Hausbesitzer ist der alte Mr. Wise (gespielt von niemand anderen als David Carradine). Für einen Sonderpreis gibt es also Zimmer für alle, doch die Idylle verwandelt sich bald in einen blutigen Albtraum. Ein altes chinesisches Relikt birgt ein schreckliches Geheimnis und die tollpatschigen Freunde stolpern natürlich darüber. Schnell entbricht ein Fluch und die Leute verwandeln sich in Zombies. Auch in den eigenen Reihen der Freunde steigt die Anzahl der Untoten rapide an und man muss sich mit allen Mitteln wehren, um die Zombies in Ihre Einzelteile zu zerlegen. Dieser Film ist quasi die Definition von Fun-Splatter, denn soviel gelacht wurde bisher glaube ich noch nicht auf dem diesjährigen Fantasy Film Fest. Slapstickeinlagen und Comedy wo es nur geht. Ein bauchredender Oberzombie, tanzende Zombiescharen und jede Menge Sprüche. Dieser Film würde auch ohne große Splattereinlagen das Zeug zur Kultkomödie haben. Doch Splatter gibt es zuhauf. Explodierende Köpfe, Blutfontänen, eine Braindead ähnliche Szene, nur hier eben mit der Kettensäge und die Hammer Szene, einfach genial und blutig bis zum Abwinken. Oftmals sind die Gore-Szenen mit lustiger Countrymusik untermalt und kommen so erst richtig zur Geltung, ernst nimmt das keiner und das soll auch niemand. Ein weiteres Highlight des Films ist der Countrysänger, welcher den ganzen Film mit seiner gute Laune Musik kommentiert. Ein echter Brüller. Im großen und ganzen ist D & B ein Comic, denn eigentlich sollte der Film als solches erscheinen , doch man entschied sich letztendlich doch für einen Spielfilm. Super umgesetzt, spaßig und blutig, und das auch noch mit dem „Kultbösewicht" aus Quentin Tarantinos „Kill Bill". Mehr davon bitte! Nach der Verzögerung des Stromes wegen geht es nun um 3:00 endlich nach Hause und erholen, denn am Sonntag wartet der nächste Funsplatter:

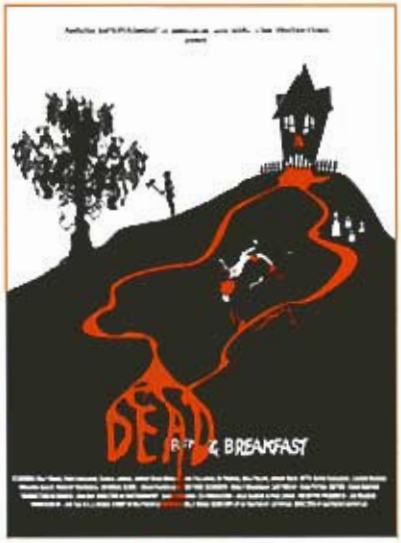
„MUCHA SANGRE" Mucha Sangre, so der Titel welcher auf gut deutsch so viel wie „Viel Blut" heißt, wartet mit gutem Slapstick anstatt mit verstörenden Szenen auf. Aber einiges kommt dem Betrachter doch sehr bekannt vor. Man nehme eine Große Prise „Bad Taste" und dazu einen großen Schuss „From Dusk till Dawn" und würzt das ganze mit homosexuellen Zombies, die sich nur durch analen Geschlechtsverkehr und verrottetem Frauenfleisch ernähren. Als Resultat erhält man ein kleines Meisterwerk aus Spanien serviert. Aber nun zur Story: 2 Knackis brechen aus und nehmen eine Frau als Geisel. Sie wollen abhauen. Denkste! Wie es kommen mag, entpuppt sich der Komplize als Bulle, und die Geisel ist auch noch seine Frau. Der arme Knacki muss gegen die „Mafia" kämpfen, die blutjunge Mädels entführen. Leider sind die Bösewichte keine Mafiosis, sondern Zombies, und dazu auch noch schwul. Als Oberzombie erwartet uns eine alte Legende aus dem Horror-Genre, nämlich kein geringerer als Paul Nashy himself. Zu viel von der Story sollte man auch nicht weiter verraten, bzw. erwarten. Witzige Dialoge und jede Menge Humor haben den Film auch bereits auf dem Weekend of Fear (dort lief er bereits 2003) jede Menge Beliebtheit und Applaus eingefangen, so nun auch auf dem Fantasy Film Fest. Die Fertigstellung von „Mucha Sangre" hat den Regiesseur 5 Jahre gekostet. Diesen Film muss man gesehen haben. Erhältlich ist bereits die spanische DVD, leider nur mit spanischem Ton ohne jegliche Untertitel. Die deutschen Rechte liegen bei *I-on new media* und auf deren Homepage ist die DVD unter „demnächst" angekündigt. Also freuen und warten.

Nach dem der Splattergehalt gedeckt ist hier mal ein Blick auf weitere Produktionen in den Kurzinhalten. Der dokumentarähnliche Film „The last horror movie" baut auf die niedern Instinkte des Kinogängers. Ein Mann (er ist der perfekte Familienvater) frönt seinen blutigen Taten und filmt sich dabei, wie er andere Menschen tötet, damit er seine Werke publik machen kann. Tauscht er in einer Videothek einen Teeniehorrorfilm gegen sein selbst gedrehtes Video. Schonungslos und beinhart, kommt dieser Film im Pseudodokumentarstil und jagt Vorbilder wie „Mann beisst Hund" nach. Zwei Asienkracher gibt es noch zu vermelden, auf der einen Seite „Azumi", den neuen Film von Ryuhei Kitamura (Versus), welcher die Geschichte der kleinen Azumi erzählt, die als Waisenkind zur Meuchelmörderin herangezogen wird und dann ausgesandt wird, um die Welt von den Warlords zu befreien, die die Ordnung im Staat bedrohen. Blutfontänen garantiert! Der andere Asienkracher ist der abgefahrene Crossovermix mit dem Titel „Save the green Planet". Byung-goo hat eine Mission. Er will die Erde vor einer angeblich anstehenden Alieninvasion retten. Gemeinsam mit seinem Freund entführt er einen Konzernboss, welcher angeblich der Anführer der Außerirdischen ist. Danach wollen sie ihn per Folter zwingen, sein wahres Gesicht zu zeigen. Eine brisante Mischung aus skurrilem Thriller, Drama und SF.

Alles in allem also auch anno 2004 wieder insgesamt ein zufriedenstellendes Programm für jeden Fan des phantastischen und unterschlagenen Films. Zum 18.Geburtstag war das Programm zwar etwas weniger gut als 2003, aber dennoch war es ein gelungenes Festival, dass sich sowohl für Besucher, als auch für Veranstalter gelohnt haben dürfte (auch mit dem ein oder anderen Stromausfall). Ab jetzt beginnt also die Vorfreude für das Jahr 2005!

(MB)





FILM-NEUHEITEN

SIN EATER

Label:.....FOX | *Länge:*.....98 Min.
Freigabe:.....FSK 16 | *Format:*.....1.78 ana.

Alex Bernier, ein junger Prister, gastiert in Rom, um dort den mysteriösen Tod seines Ordensführers zu untersuchen. Ihn verbindet eine persönliche Freundschaft zu dem Toten, da dieser sein ehemaliger Mentor war und ihm praktisch das Priestersein ans Herz geführt hat. Doch leider scheint hinter dem Tod mehr zu stecken, als angenommen. Ein düsteres Geheimnis, welches schon seit Jahrhunderten hinter den Mauern des Vatikans schlummert, bringt Alex in Gefahr. Darüberhinaus trifft er auf seine Exfreundin, die aus einer Anstalt geflohen ist, in der sie saß, weil sie vor Jahren auf Alex geschossen hatte. Zusammen ergründen sie das Geheimnis.

Der Film verspricht, jedenfalls auf dem Cover, eine dämonisch, knallharter Okkult-Horror-Thriller zu sein. Weit gefehlt! Uns wird hier eine Schlaftablette geboten, die zwar ab und zu kleine Schockmomente erlaubt, aber ansonsten zum Ausschalten des Films animiert. Der Film verstrickt sich in unendliche Dialoge und Schnittfolgen, die unverständlich, verwirrend und wenig unterhaltsam sind. Der Zuschauer ist nicht im geringsten gespannt, sondern eher erleichtert, wieder ein Gespräch hinter sich gebracht zu haben. Der Streifen ist dazu auch noch sehr musikarm und ohne nennenswerte Atmosphäre, um nicht gleich zu sagen: ein Griff ins Klo. Eigentlich hätte man sich bei der Coverinformation „Benno Fürmann" schon seinen Teil denken sollen.

Langweilig schlechter Pseudo-Okkult-Horror, den man getrost vergessen kann!

BUBBAHO-TEP

Label:.....MGM | *Länge:*.....92 Min.
Freigabe:.....ungeprüft | *Sprache:*.....Deutsch

„Don't fuck with the King". Elvis Prestley hat sein Leben gegen das eines Elvis Imitators getauscht und heißt ab jetzt Sebastian Haff. Bei einem Cover- Auftritt stürzt er allerdings von der Bühne und landet im Altenheim, wo er vor sich hin altert (außerdem hat er Peniskrebs). Ein guter Freund von ihm liegt ein paar Zimmer weiter. Dieser behauptet John F. Kennedy zu sein, aber man habe ihm ein Stück Gehirn entfernt und ihn schwarz eingefärbt. Auf jeden Fall entdeckt JFK ägyptisches Grafitti an der Wand des Scheißhauses, und bald kommt die Mumie auch schon, um die ersten Seelen zu rauben. Bubba Ho-Tep, ein ägytischer Prinz, dessen Reste nicht ganz vernichtet wurden, kehrt Nacht für Nacht ins Altersheim zurück, um sich dort die hilflosen Seelen der schwachen Heimesinsassen zu holen. Elvis und JFK nehmen den Kampf gegen Bubba Ho-Tep auf und wollen beweisen, dass sie nicht zum alten Eisen gehören.

Habe ich gelacht bei diesem Film. Bruce „don't call me Ash" Campbell is zurück und das witziger als zuvor. Doch nicht nur die Komik ist perfekt, sondern auch seine schauspielerischen Fähigkeiten, denn Mr. Campbell agiert wie ein richtiger Profi und ist perfektioniert in Mimik und Gestik. Der

Eine Silbermine muss geschlossen werden, weil im Inneren Riesenwürmer aufgetaucht sind, die mehreren Arbeitern bereits das Leben gekostet haben. Der Besitzer der Mine, ein absolutes Greenhorn, reist in die Gegend, um dagegen vorzugehen. Leider trifft er nur auf ein völlig mittelloses, kleines Dorf. Die letzte Rettung scheint das Anheuern eines Revolverhelden zu sein. Als dieser kläglich versagt, müssen sich die letzten Überlebenden etwas neues einfallen lassen.

Was haben sich in meinem Gehirn für Befürchtungen eingeschlichen, als ich die Ankündigung zu einem weiteren, nun auch noch 4.Teil, gesehen hatte. Es ist schön, wenn man mit keinen Erwartungen an einen Film herangeht und dann dermaßen positiv überrascht wird, wie es hier der Fall war. „Tremors 4" ist das Beste Beispiel für einen Film, der völlig ohne großartige Bluteffekte auskommt (gut, eine blutige Köpfung und etwas Allerlei ist schon zu sehen), völlig anders als seine Vorgänger ist und mit Spannung, Inszenierung und wirklicher Originalität überzeugen kann. Der Wilde-Westen als Schauplatz des vierten Teils, der eigentlich der erste ist, fungiert nach dem selben Prinzip, wie es bei der „From Dusk till Dawn-Reihe" der Fall war,

Film wird uns als Horrorkomödie angepriesen, doch versteckt sich hinter dieser Fassade doch eine ernsthafte Tragödie, denn ein groß Teil des Filmes wird von der Thematik des Alterns getragen und ist schon fast dramatisch mit anzusehen. Dieses Thema ist auch eigentlich Story und nicht die Mumie, die eigentlich nur „Nebensache" ist. Eine bittere Nachricht geht an alle Freunde der blutigen Kost raus, denn kein einziger blutiger Goreeffekt hat sich in den Film eingeschlichen. Sollte es nach der Kinopremiere eine DVD-Auswertung geben (wovon ich sicher ausgehe, denn dieser Film ist genialstens!) kriegt er locker eine FSK 12 Freigabe. Wirklich genial, wie Elvis mit seiner Gehilfin gegen die Mumie kämpft, oder er mit seinem Urintopf einen Riesenkäfer an die Wand klatscht. Einfach ein Film zum Entspannen und Ablachen. Dabei muss man aber immer an die Hauptthematik denken, welche wirklich ernsthaft und traurig ist.

Absolute Empfehlung, und das nicht nur für die Freunde von Bruce Campbell!

DAWN OF THE DEAD 2004

Label: .....UNIVERSAL | *Länge:*.....100 Min.
Freigabe:.....FSK 16 | *Format:* .....1.78 ana.

Ana ist Krankenschwester in einem Krankenhaus. Als sie nach einem stressigen Tag zurück nach Hause fährt, bemerkt sie noch nicht, dass sich die Welt um Sie herum verändert. Zuhause kümmert sie sich um Ihren Freund, die beiden Duschen zusammen, alles ist in Ordnung. Doch dann als beide im Bett liegen, kommt die kleine Tochter in das Zimmer, voll Blut und mit einer schlimmen Verletzung am Mund. Besorgt rennt der Vater zur Tür und will helfen, doch das war ein Fehler: plötzlich ist die Halsschlagader durchgebissen. Wie in einem Tobsuchtsanfall will die kleine nun auch Ana an den Kragen, doch die verriegelt die Tür. Doch da bahnt sich Problem 2 an. Der gebissene Ehemann mutiert auch zum Zombie und will an Anas Gehirn. Gerade so entkommt Sie aber sieht nun, dass in der ganzen Stadt Ausnahmezustand herrscht und Chaos regiert. Nach kleineren Zwischenfällen und einer Autopanne schließt sie sich einem Cop an, der nach seinem Bruder sucht. Auf dem Weg treffen sie noch mehr Überlebende und schließen sich zu einem Grüppchen zusammen. Gemeinsam wollen Sie sich im sicher geglaubten Einkaufszentrum verbarrikadieren. Im Einkaufszentrum erwarten die Protagonisten aber schon die Sicherheitsleute, die sich ebenfalls dort verschanzt haben und Ihre Deckung nur ungern teilen, die Situation spitzt sich zu, denn die Beziehungen zwischen den Überlebenden eskaliert und Antipathie und Missgunst nehmen überhand. Als wäre das nicht schon Problem genug dringen mittlerweile auch schon die Zombies in das Kaufhaus und wollen Ihren Hunger stillen. Der einzige Ausweg sind 2 Busse im Keller, die zu Kampfgefährten umgebaut werden müssen...

Ähnlich wie dem Remake von „The Texas Chainsaw Massacre" gab es schon im Vorfeld nach Bekanntgabe, dass man vorhabe eine Neuverfilmung von „Dawn of the Dead" zu drehen, die ersten Schreie aus der Ecke der Fans, dass es sowieso nichts werde, einen Klassiker wie Dawn zu remaken, und ihn somit zu verschandeln. Als dann noch bekannt wurde, dass Zack Snyder („Scooby Doo") die Regie übernehmen sollte, war das Thema für alle erledigt. Die Frage ist nur, warum immer gleich im Vorfeld aufregen, wenn man das Ergebnis nicht kennt? Und das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen. Eine perfekte Einstellung für diesen Zombie Streifen wäre es, gar nicht mit einem Vergleichsbild zu Romeros Dawn an den Film heran zu treten. Das fällt zwar schwer, muss aber nicht sein, denn bis auf die Grundthematik, das Einkaufszentrum und ein paar Gastauftritte der Protagonisten aus dem Original (Ken Forree und Tom Savini), gibt es nicht sehr viel Gemeinsamkeiten. Hatte das Original neben der Haupt-Horror-Handlung auch noch einen politisch, gesellschaftlichen Hintergrund, wie die immer ansteigende Konsumsucht der Menschen, stehen bei der 2004er Version ganz klar die Actionsequenzen im Vordergrund. Und darin liegen auch die Stärken des Films. Gleich die Anfangssequenz weiß zu schocken und gehört mit zu den besten Szenen des Films. Die hektischen Schnitte und die ewig andauernde Action lässt den Betrachter gar nicht recht zur Ruhe kommen, erst gegen Mitte des Films - wenn auf die Charaktere genauer eingegangen wird - kommt man ein wenig zur Ruhe, bevor es dann zum dritten Akt übergeht und das große Metzelfinale bevor steht. Hier wären wir beim nächsten Punkt: Gore. Der ist reichlich vorhanden und rechtfertigt die KJ Freigabe (Keine Jugendfreigabe) absolut. In Amerika erscheint aber noch ein Unrated Cut, welcher 5 Minuten mehr Gore und 5 Minuten mehr Handlung enthalten soll (andere munkeln, es soll sogar 25 Minuten mehr Material dazukommen). Der Soundtrack ist auch hervorragend, ertönt doch am Ende noch Disturbed mit dem Song „Down with the Sickness". Ein negativer Aspekt ist die Nichtausarbeitung der Charaktere, hier hätte man sich besser am Original orientiert, aber wer weiß vielleicht sehen wir diese Szenen ja in der Unrated Fassung. Den größten Streitpunkt im Film gibt es wohl bei den Zombies, denn diese sind nicht mehr träge, sondern können rennen und springen. Die Geschwindikeit wurde einfach auf unsere Generation übertragen, denn schleichende Zombies schockieren heute niemanden mehr. Alles in allem einer der besten Horrofilme der letzen Jahre, der mit einer Kompromisslosigkeit wie das Original daher kommt, allerdings die Geschichte neu erzählt und nicht einfach nur kopiert. Ich freue mich auf eine Fortsetzung der neuen Zombiewelle, die mit „Resident Evil", „28 Days later" und „Dawn of the Dead" schon sehr gut begonnen hat.

Wenn in der Hölle kein Platz mehr ist, kehren die Toten auf die Leinwand zurück.

bei der auch der letzte Teil die Vorgeschichte im Wilden Westen präsentiert. Die Vorgeschichte, die 1889 spielt, zeigt uns wirklich interessante, aber gegensätzliche Charaktere, die zusammen einen perfekten Handlungsbogen spannen: Ein Greenhorn, ein Westerheld, ein schlauer Junge, ein Japaner und eine dominante Witwe. Der Showdown ist grandios und das Waffenaufgebot (und in welcher Art und Weise man damit umgeht), ist unterhaltsam und originell. Mit den Wurmeffekten hat man sich auch sichtlich Mühe gegeben: es wird geschleimt, zerfetzt und sich wie ein Maulwurf im Eiltempo unter der Erde ausgetobt. Ich persönlich fand die Tatsache an dem Film sehr gut, dass der Film 1899 spielt, wodurch die Leute statt mit modernen Waffen (siehe Teil 1-3) nur mit guten Ideen und minimalistischen Gegenständen gegen die Würmer auskommen müssten. Jetzt bin ich sogar gewillt zu sagen: ein 5.Teil würde mich nicht abschrecken!

Nach dem ersten „Originalfilm" endlich mal ein origineller und guter Wurmhorrorfilm.

Label: UNIVERSAL Freigabe: FSK16 Laufzeit: 97.Minuten

LESERBRIEFE

Hallo Andreas Bethmann,
wollte mich nochmal für das Autogramm bedanken was sie meinem Kumpel bei der letzten Hannoverbörse ins Schnittbuch signiert haben, danke vielmals. Ist es überhaupt möglich in Filmen von Dir, **Ittenbach** oder **Schnaas** mitzumachen. Wie sehen deine Zukunftspläne aus? Hast du eigentlich Kontakt zu Yazid Benfeghoul? Bitte schreibe mir persönlich. Würde mich freuen, wenn du mich mal in deiner X-Rated Zeitschrift erwähnst.
Grüße
per E-Mail

Hi,
keine Ursache. Nun, wie Herr Ittenbach oder Herr Schnaas ihre Darsteller aussuchen, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich selber arbeite nur noch mit Leuten zusammen, die entweder Erfahrung haben, ein Charakterprofil besitzen oder vom Film oder Theater kommen. Meine Zukunftspläne? Nun, im nächsten Jahr an meinem 18.Film arbeiten** *(siehe Bericht in diesem Heft)*. ***Danach ist alles offen!
Grüße
Andreas Bethmann

Hallo Herr Bethmann !
Ich möchte auf zwei grundlegende Fehler in Ihrem Bericht **„Klaus Kinski auf DVD: Part 1"** hinweisen:
1.) bei der von „Best Entertainment" veröffentlichten DVD „Adios Companeros" handelt es sich in Wirklichkeit um den Italo-Western „Ich will deinen Kopf". Aufmerksamen Kinski-Kennern wird nicht entgehen, dass Hauptdarsteller und Regisseur bei beiden Filmen zwar identisch sind, es sich aber eindeutig nicht um „Adios Companeros" handelt.
2.) ein wirklich grober Fehler bei Ihrer Zusammenfassung von „Leichen pflastern seinen Weg". Der von Jean-Louis Trintignant dargestellten Figur des 'Silence' werden im Film als Kind von den Mördern seiner Eltern die Stimmbänder durchtrennt. Bei Ihnen führt eine solche Verletzung zu Taubheit? „Silence" ist – wie der Name schon sagt – stumm !
Außerdem haben Sie (bewusst oder unbewusst) zahlreiche deutsche Kinski-DVD-Veröffentlichungen unerwähnt gelassen: „Nachtblende", „Mister 10%", „Der Söldner", „Schloß der blauen Vögel" aka „Der Triebmörder", „Winnetou 2". „Karneval der Killer" aka „Gern hab ich die Frauen gekillt" und die beiden Wallace-Krimis „Der schwarze Abt" & „Neues vom Hexer".
Viele Grüsse,
Carsten Lannert per E-Mail

Hallo Carsten,
vielen Dank für die Richtigstellung, die unserer Autor Oliver Bartkowski sicher mit grossem Interesse und dankend verfolgen wird, da er ebenfalls ein großer Kinski-Fan ist.
Grüße
Andreas Bethmann

Hallo Andreas,
möchte gern, wie auch schon im Review gefordert, meine Meinung zu **Dawn of the Dead 2004** äußern.
Die Präsentation des Dawn of the Dead 2004 ist von Anfang bis Ende toll. Anfangs noch friedlich, im Gegensatz zum Original, und die Bekanntmachung mit Ana als Krankenschwester (Sarah Polley ist super). Danach die schnelle schnelle „Auferstehung" des Mannes. Im Kaufhaus dann die 3 Security, allen voran C.J.. Zuerst böse dann einer der guten, der sich später auch noch opfert. Eigentlich mag ich keinen Humor in Horrorfilmen, schließlich will ich ja Angst haben und nicht lachen, doch hier ist es so wohldosiert das es dem Film nur gut tut. Ich sage nur: Jay Leno und Burt Reynolds. Die eigentlich nur durch die Rettung des Mädchens, die den Hund retten wollte, vorgenommene Angriff zur Flucht mit den Bussen ist ebenso toll wie der Schluß. Glaubte man mit dem Selbstmord des Mannes an ein Ende - Abblende, wo viele schon aufgestanden sind, sich aber dann wieder setzten - hat sich getäuscht. Ein so "innovatives " Ende - Credits und trotzdem läuft der Film weiter bis der Vorhang sich schließt. Die zum Schluß schnell geschnittene Action unterlegt mit der coolen Musik von Disturbed (Down for the Sickness) und der Schock das doch alle ins Gras gebissen haben, ist phantastisch. OK, nicht alle aus der Gruppe starben. Einer hat überlebt - der Hund :) So phantastisch das ich in Dawn of the Dead 2mal ins Kino bin. Die Charakterisierung der Personen ist mir egal gewesen, ebenso wie auch die Herkunft des Virus. Zombies die rennen, naja. Am Anfang ziemlich unübersichtlich weil so viele Leute durch die Gegend rennen das man nicht unterscheiden kann zwischen Zombie oder Mensch. Man hätte die schleichenden Zombies beibehalten sollen. Der schleichende Tod ist schrecklicher. Welcher Film jetzt besser ist? Original oder Remake? kann ich leider nicht sagen. Beide Filme haben ihre eigene Interpretation, Seele, Atmosphäre. Somit sind beide auf ihre Art und Weise einzigartig. Ich persönlich finde den Film super - Note: 1
P.S.: Wie man dem Baby das Kofschüßchen verabreicht, hätte ich schon gerne gesehen. Naja, man kann nicht alles haben :)
Grüße
Per E-Mail

Hallo,
vielen Dank für die Stellungnahme.

Hallo Herr Bethmann
Leider gefallen mir ihre Filme die ich bis jetzt gesehen habe überhaupt nicht (**Dämonenbrut 1 und 2**), mal abgesehen von der Synchro, fehlt mir da irgendwie das Salz in der Suppe, der gewisse Flair den solche Filme haben aber ich will sie nicht mit den Großen des Genres vergleichen. Eigentlich sollten man so etwas erst selbst auf die Beine stellen bevor man großartige Kritik an ihrer Arbeit ausübt... Deswegen höre ich jetzt mit diesem Thema auf und widme mich jetzt meinen eigentlichen Fragen:
1. In der X-Rated Ausgabe 20 Zitat (Leserbriefe): „Was dich aber freuen wird ist die Tatsache, dass in ungefähr einem Jahr eine **DVD-Box mit einer Auswahl von 10 meiner Filme von 1996 bis 2003** drauf sein wird. Das ganze steht zu 90% fest..." Wie sieht die Planung der DVD-Box zum heutigen Datum aus und welche Filme werden in der Box enthalten sein sofern es sie geben wird?
2. Wie wäre es denn mal wenn sie eine **DVD mit Trailern** zu verschieden Horror- Subgenren Produzieren würden. Denn leider führen die in meinen Umkreis liegenden Videotheken nur wenige, meist keine Filme dieses Genres und mit den guten Berichten von Ihnen und ihrer Mitarbeiter kann man sich nur ein kleines Bild über die Filme in ihrem Magazin machen.
Mi freundlichen Grüßen
Dominik Reinhardt per E-Mail

Hallo Herr Reinhardt,
vielen Dank für ihre Kritik, der ich zustimme. Das Salz in der Suppe in der wird mit der nächsten Produktion hoffentlich nachgereicht. Zu den Fragen. 1. Die Box ist momentan fraglich, da es bei 2 Filmen Lizenzprobleme mit dem Co-Produzenten gibt. 2. Eine solche DVD würde ich auch begrüßen, allerdings gibt es hier, abgesehen von der Arbeit, rechtliche Lizenzprobleme.
Grüße
Andreas Bethmann

Hallo, Leute,
ich bin in großer Not. Nachdem ich **„Killerbus"** gesehen habe mit seinem Hammer-Soundtrack, muss ich unbedingt ne Scheibe von Twais & Chap (oder so ähnlich mit dem 'Porno Flow') ausfindig machen. Könnt Ihr mir dabei helfen? Habt Ihr irgendwelche Kontakt-Adressen, wo ich solch unterhaltendes Liedgut käuflich erwerben kann? Mir langt auch ne E-Mail zurück, mit aller Gewalt brauch ich nicht ins Leserbrieforum, höchstens, ihr findet die Frage auch für andere interessant. Weiter so im Kampf gegen die Unterdrückung. Death to false morality
Steffen Ziener, Sugenheim, per E-Mail.

Hallo Steffen,
der Sound ist auch für mich der Megaburner. Deshalb sehen ich genau wie du eine CD herbei. Leider ist noch keine erschienen und es steht meines Erachtens diesbezüglich noch alles offen.
Grüße
Andreas Bethmann

MONSTER MAN

Label: .....KINOWELT | *Länge:*.....91 Min.
Freigabe: .....keine JF | *Sprache:* .....Deutsch

Auf dem Weg zur Hochzeit seiner Angebeteten, wird unser Hauptprotagonist plötzlich von einem seiner Kumpels fast zu Tode erschreckt, da dieser sich heimlich in sein Auto geschlichen hat. Eigentlich zerstritten, nimmt er ihn trotzdem mit. Doch das war wohl ein Fehler, denn er ist immer noch das Großmaul, der gerne provoziert und so passiert es dann auch. In einer Kneipe sehen die Einheimischen ein Monstertruckrennen, doch dafür werden Sie dann als Proleten und Idioten bezeichnet. Schnell machen sich die beiden wieder auf den Weg, doch auf der Straße werden Sie von einem gigantischem Monstertruck verfolgt, der versucht, sie abzudrängen. Ohne Benzin müssen sie halten und zapfen ein wenig Sprit von einem Wohnmobil ab. Was sie aber nicht sehen: im Wohnmobil sitzt eine kopflose Leiche, und ein riesiges Pentagramm ist um das Wohnmobil gezeichnet. Weiter geht die Fahrt und man begegnet einem Leichenwagen, der erst überholen will, aber dann auf gleicher Ebene fährt und den Wagen der Hauptprotagonisten mustert. Die Fahrt geht weiter, der Monstertruck kommt wieder, diesmal an einer Raststätte. Hier sieht man zum ersten mal einen Teil des Gesichts unserer Truckfahrers. Er ist kein Mensch, sondern ein Monster. Unser Stressmacher pinkelt noch schön in die Fahrerkabine und die beiden flüchten. Sie nehmen eine Anhalterin mit, da beginnt das nächste Problem, denn der sexuelle Trieb beginnt zu steigen und man streitet sich um die heiße Braut. Angekommen in einer Kneipe bemerken sie, dass etwas nicht stimmt, denn jedem der Gäste fehlt ein Körperteil. Der letzte ganze Mensch wird auch bald entstellt und man sieht wie der Monstertruck ihm die Beine abfährt. So geht die Fahrt weiter, bis dann endlich der große Moment kommt und man dem Monster Man gegenüber steht, der entführt dann auch die süße Anhalterin und schlägt den Pöbler nieder. Das schreit nach Rettung. Man kommt zu dem Haus des Monster Man, und was dort passiert, ist jenseits des Vorstellbaren.

Funsplatter trifft es wohl am ehesten, denn ernst nehmen kann man diesen Streifen wirklich nicht. Das will er wohl auch gar nicht. Anfangs erinnert das ganze Geschehen ein wenig an „Jeepers Creepers", wird aber dann doch wieder abgeleitet und endet in einem Gemisch aus „Texas Chainsaw Massacre" und „Re-Animator", denn halbzerrissene Leichen, die wieder zusammen genäht werden müssen, und das ganze ist dann noch Teil einer kannibalistischen Familie, kennt man irgendwo her. Da sind wir auch schon am wichtigsten Punkt für diesen Film, die Goreszenen. Diese sind wirklich lecker. Abgehackte Köpfe, abgefahrene Gliedmaßen, zerquetschte Köpfe, ausgekotzte Augen und Zähne, fallende Gedärme, alles enthalten und das nicht versteckt, sondern direkt draufgehalten. Der Film ist bei uns übrigens ungekürzt erschienen, was aber auch mittlerweile nicht verwunderlich ist, denn in Zeiten in denen ein „Undead" ein FSK 16 erhält und Filme wie „Battle Royale 2" ungekürzt ab 18 erscheinen ist alles erlaubt. Monster Man ist verwirrt, lustig und sehr blutig, also genau das was ein guter Funsplatter braucht. Und den finden wir in Monster Man wieder, dem absoluten Geheimtipps des Fantasy Filmfests 2003.

Ein guter Tipp für Freunde von Funsplatter- und Teeniehorrorfilmen.

Label: UNIVERSAL
Freigabe: FSK16
Laufzeit: 90 Minuten

„Es ist Erntezeit!". So lautet der Werbeslogan für diesen Slasher. Ein kleines Kind beobachtet seinen Großvater, wie er getötete Menschen anzapft, um deren Blut auf das Erntefeld zu sprühen. Der Junge wird aber beim Spionieren ertappt. Die Situation gerät außer Kontrolle, eine Fackel fällt zu Boden und die Scheune und der Mann brennt lichterloh. Nicht nur die Scheune ist hinüber, nein, auch der Mann ist gebrutzelt, welcher der Großvater des Jungen war. Ein paar Jährchen später, der selbe Junge, nur Erwachsen, macht Musik in einer Band und will einen Plattenvertrag bekommen. Er „rockt" sich die Seele aus dem Leib. Nur dumm, dass seine Tante gestorben ist und er zurück auf die alte Farm seiner Familie muss (als er 12 Jahre war, ist seine Mutter mit ihm von dort geflohen). Dort angekommen, ist auch schon alles etwas merkwürdig. Die Hillbilly-Family hat sie nicht alle und der Arbeiter am Feld ist der Oberpsycho. Schnell gerät die Situation außer Kontrolle und die ersten Menschen (und dann auch einige Bandmitglieder) sterben. Der alte Großvater Jethro Macdonald ist anscheinend in Form eines kostümierten Psychopathen zurück gekehrt und metzelt wieder, um eine ertragreiche Bluternte zu erhalten. Einer nach dem anderen der Band scheidet plötzlich aus und bekommen nie einen Plattenvertrag (höchstens vielleicht in der Hölle.), und man bedenkt, wer der irre Schlitzer sein könnte. Vielleicht sogar der Enkel selbst?

Eine andere Werbezeile für diesen Film könnte lauten „Jeepers Creepers 2 meets Leatherface", denn der Killer trägt einen Mantel und einen Hut wie ihn der Creeper in dessen zweiten Teil getragen hat, und das Gesicht ist bedeckt durch eine Ledermaske, die Leatherface wie aus dem Gesicht geschnitten wirkt. Als innovative Waffe benutzt er eine Sense, aber auch die Axt kommt nicht zu kurz. Ein nettes Filmchen kam da aus Richtung Südafrika auf uns zu. Zwar merkt man hier und da ein paar holprige Stellen im Script, aber im Großen und Ganzen ein schöner Slasher, der „Leatherface" und „Creeper" Freunde begeistern wird. Mit Blut gesaut wird auch ein wenig, die meisten der Morde passieren aber im Off, so das man oft nur von hinten sehen kann, wie die Vogelscheuche auf seine Opfer einschlägt. Der Film ist bei uns schon auf DVD erschienen, allerdings in einer mageren Form: keine Specials, nicht mal ein Trailer, und die deutsche Syncro hätte man auch noch besser hinkriegen können. Ein Vorteil, der Preis bewegt sich im 10-15 Euro Bereich und in den Videotheken dürfte er auch erhältlich sein. Ein Blick in diesen Film kann keinem schaden!

Interessant abgedrehter Slasher, der durchaus unterhaltsam ist, wenn man ihn nicht ernst nimmt.

HATRED OF A MINUTE

Label: .....KINOWELT | *Länge:*.....83 Min.
Freigabe:.....JK | *Sprache:* .....Deutsch

Eric hat schon als Kind seinen Vater verloren und muss mit ansehen, wie seine Mutter immer wieder von seinem Steifvater geschlagen und misshandelt wird. Er selbst wird auch oft Opfer seines von Alkohol abhängigen Stiefvaters. Man sieht Eric als nächstes, wie er erwachsen ist. Er verarbeitet seine schlimmen Erfahrungen in Form von Drehbüchern. Um Geld zu verdienen, tippt er Autopsieberichte ab. Er lebt mit seiner Freundin ganz normal zusammen, wären da nicht immer die Dämonen, die Eric schon seit seiner Kindheit heimsuchen. Ein guter und ein böser Dämon, eine kurze Umblende auf Eric im Auto mit zerkratztem Gesicht, auf dem Rücksitz eine gefesselte und misshandelte Frau. Er erzählt ihr seine Lebensgeschichte. Schnitt zurück. Eric bekommt einen Anruf von seinem Stiefvater und erfährt, dass seine Mutter an einer Herzattacke gestorben ist. Bei der Beerdigung empfindet er für den ach so trauernden Stiefvater nur noch Hass. Ein klärendes Gespräch soll Abhilfe schaffen, doch es kommt alles anders. Der Böse Dämon erscheint und befiehlt Eric seinen Stiefvater zu töten. Also nimmt er den Toaster und schlägt auf den Mann ein, bis er bewusstlos ist, danach fährt er mit ihm in den Wald, um Ihn dort bei lebendigem Leibe zu begraben. Von nun an verändert sich Eric und wird von dem bösen Dämon geleitet, der gute Dämon hat keine Chance mehr zu Eric durchzudringen. Geplagt von den Erinnerungen seiner Kindheit, sieht er sich berufen, Frauen vor Ihren Männern zu befreien, doch dies will er nicht dadurch erreichen, die Männer aus dem Weg zu räumen, sondern er legt die Frauen schlafen. Bald muss auch die beste Freundin seiner Verlobten dran glauben. Sie ist es auch, die gefesselt in seinem Auto liegt und die sich seine Geschichte anhören muss. Ihr Freund ist wiederum Erics bester Freund, und obendrein Polizist. Bald aber kommt er Eric auf die Schliche und will ihn stellen. Es beginnt ein Wettlauf mit der Zeit, denn eine Frau nach der nächsten stirbt. Erics Verlobte ist das nächste Ziel. Parallel gibt es noch den Konflikt zwischen dem guten und dem bösen Dämon. Wer wird gewinnen und kann der Polizist Erics Verlobte retten?

Anfangs noch ein ziemlich dramaturgisches Schauspiel, entwickelt sich „Hatred of a minute" bald zu einem sehr psychisch verwirrendem Film. Dies ist aber keines Falls abwertend gemeint. Jedes mal, wenn der böse Dämon auftaucht, entschwindet Eric der Realität, sieht die Frauen in einem ganz anderen Licht und hört sie nach Hilfe rufen. Es passiert in Neonfarben und wirkt wie ein schlechter Film auf LSD. Die Story ist sehr gut und mal was neues im Genre des Slasherfilms. Es ist kein geheimnisvoller Mörder unterwegs, der erst entlarvt werden muss, sondern wir kennen ihn und das von klein an! „Gore" gibt es auch, zwar nicht übermäßig, aber der rote Lebenssaft spritzt schon das ein oder andere mal genüsslich über den Bildschirm. Die Musik des Films ist wirklich sehr gelungen und untermalt das Drama perfekt. Leider wird die Atmosphäre durch die eher missglückte Synchronisation des Killers zerstört, so dass es sich empfiehlt auf den Originalton umzuschalten. Der Film kommt im typischen B-Movie Style daher und wirkt auf eine Weise billig. Es ist eine amateurhafte Digitalproduktion, die leider alle oben genannten positiven Aspekte nieder macht. Produziert wurde das ganze übrigens von niemand anderem als von Bruce „don't call me Ash" Campbell, der sich auch auf dem Bonusmaterial wie immer sehr cool und gelassen gibt. Eine weiter Ikone des Horrorfilms, besser gesagt des Terrorfilms, hat der Film auch noch zu bieten: die Rolle des alkoholabhängigen Stiefvaters wird gespielt von „Mr. Leatherface" Gunnar Hansen. Ein weiterer guter Aspekt. Die deutsche DVD ist zwar voll mit Bonusmaterial und überall zum günstigen Preis erhältlich, eignet sich aber nur zum Leihen. ***Billigfilm mit guten Ansätzen, der sich aber nur zum Leihen lohnt.***

CUBBYHOUSE – SPIELPLATZ DES TEUFELS

Label: .....EPIX | *Länge:*.....85 Min.
Freigabe:.....FSK 16 | *Medium:*.....DVD

Ein kleines Kinderspielhaus, in den USA als Cubbyhouse bezeichnet, war vor 30 Jahren der Schauplatz eines grausamen Ritualmordes. Ein Mann verlor seine Kinder, weil sein Bruder sich mit den Bösen Mächten der Finsternis eingelassen hatte. Die Geschichte wäre fast vergessen worden, denn das Haus steht seitdem leer und der Bruder sitzt in der geschlosse-

FLOWER OF PERUG

Jess Franco ist zurück!

Eigentlich war er nie weg! Während er vor kurzem mal so eben seine Memoiren „Memorias del tio Jess" geschrieben und in Spanien über den Santillana-Verlag herausgebracht hat (die übrigens nach der ersten Woche schon über 3000 verkaufte Exemplare zu verzeichen hatte), war der gute Jess auch sehr fleißig und drehte 2003 gleich 2 neue Filme, die bisdato noch unveröffentlicht sind. Das wäre zum einen mal „Flores de Perversion", der ein kleiner, kunstvoller Erotikfilm mit sehr detailfreudigen Aufnahmen ist. Ein Pärchen, gespielt von Lina Romay und der uns schon bekannten Sheppard, vergnügt sich auf dem Bett. Beide werden aber ununterbrochen von Telefonanrufen unterbrochen. Dies macht aber schon die ersten 30 Minuten des Filmes aus. Danach wird es etwas härter. Die beiden laden Männer und Frauen zu sich ein und treiben wilde Sachen mit ihnen: Intimrasur, Auspeitschungen und SM-Spiele, die auch mal tödlich enden. Das ganze wird mit strangem Sound und überdrehten Farben präsentiert. Lina Romay muss man lassen, das sie durch ihr Outfitt, ihrer anderen Frisur und der Schminke sehr jung her-

nen Anstalt, wäre da nicht ein Immobilienmakler, der dieses Haus an eine Familie mit 3 Kindern verkauft. Das Böse erwacht zu neuem Leben, als die Kinder hinter Büschen das alte „Cubbyhouse" finden und es betreten. Von nun an sind sie die Spielbälle des Teufels, ja sogar noch mehr. Sie sind besessen. Nur der ältere Bruder behält einen kühlen Kopf und stellt auf eigene Faust Nachforschungen an, da er seit dem von Alpträumen heimgesucht wird, die das „Cubbyhouse" betreffen. Ein großes Unheil bahnt sich an. Eigentlich ist dieser Film ein richtig netter Horrorfilm, der alle Klischees bedient, die ein Okkult-Horror-Slasher mit kleinen „House"-Einlagen so haben muss. Schwebende Gegenstände, originelle Morde, ein Dämon, ein Ort des Bösen, fiese Kinder, ignorante Erwachsene und ein Puppenspielhaus, welches Nachts leuchtet und von Lianen umgeben ist, die nach den Lebenden greifen und anfangen zu bluten, wenn man sie zerkackt. Gut, der Film bietet nichts wirklich neues, sondern ist eine Neuauflage von vielen Ideen dieses Genres, die einfach nur mit einer banalen Hintergrundgeschichte neu zusammengebaut und anders inszeniert ist. Aber es funktioniert und wenn man nicht übermäßigen Anspruch hegt, kann einem der Film durchaus zusagen. Alles ist recht solide in Szene gesetzt worden. Ein paar nette Effekte gibt es ebenfalls zu sehen. Sehr Originell ist die Stelle, in der der Typ von der Liane durch die Gulligitter gezogen wird und das nette „Pflänzchen" nach seinem Verschwinden auch noch fluchs die blutig zurückgebliebene Brille packt. Insgesamt ist der Film eine lohnende Anschaffung für die Horrorfilmsammlung, wenn man ihn zu einem günstigen Preis ergattern kann.

Netter, übersinnlicher Okkult-Horror in moderner „House"-Manier!

TEXAS CHAINSAW MASSACRE 2003

Label: ....CONSTANTIN | *Länge:* .....95 Min.
Freigabe: .....keine JF | *Sprache:* .....Deutsch

Lange angekündigt, lange verrufen. Schon im Vorfeld wurde dieses Projekt von Fans des Originals beschimpft, zerrissen und in seine Einzelteile zersägt. Als dann der erste Trailer das Licht der Filmwelt erblickte, war die Gemeinde geteilt. Eine Hälfte war weiterhin der Meinung, diesen „Teenie-MTV-Pop-Verschnitt" brauche kein Mensch und man hätte das heilige Original niemals antasten dürfen, doch die andere Hälfte war überrascht und zeigte sich begeistert. Der Trailer hat doch an einigen Stellen wirklich atmosphärische Szenen gezeigt, welche auf einen starken Film ganz im Sinne des Originals hoffen ließen. Das TCM - Remake schaffte es dann nach Kinostart gleich auf Platz 1 der US Kinocharts und war somit der 2 Horrorfilm (der erste war Freddy VS Jason) des 2. Halbjahres 2003, der auf Anhieb ganz nach oben auf die Spitze stieg. Aber ist der Film es wert, mit soviel „Ruhm" beschmückt zu werden?

Gehen wir zuerst einmal auf die Story ein: Fünf Freunde sind unterwegs in einem Kleinbus. Sie begegnen einer Anhalterin und nehmen diese ein Stück mit. Die Frau ist völlig desorientiert und richtet sich aus Selbstverzweiflung selbst mit einer Pistole. Entsetzt und geschockt halten unsere Protagonisten an und wollen den zuständigen Sheriff rufen. Und so nimmt dann die wohl aus dem Original bekannte Story ihren Lauf und die Freunde landen bei einer geisteskranken Kannibalenfamilie im alten Farmhaus, in welchem nicht nur Schweine und Kälber geschlachtet und gehäutet werden. Allerdings muss man sagen, dass es sich nicht um eine 1:1 Kopie von „Blutgerichts in Texas" handelt. Einige wenige Sequenzen hat der deutsche Regisseur Marcus Nipsel zwar vom Original detailgetreu übernommen, aber z.B. die Sickofamilie ist ganz anders zusammengesetzt (jeglicher Hinweis, welcher der Protagonisten zu der Brut um Leatherface gehört, würde zu viel vorwegnehmen), und auch unsere fünf Freunde sind nicht mehr die selben, wie im „Blutgericht" von 1974. War Franklin, Sallys Bruder, 1974 noch invalide und saß im Rollstuhl, passt diese Tatsache offenbar nicht mehr in das heutige Weltbild der „reich und schön" Jugendkultur. Der Rollstuhl weicht einer Brille, wahrlich schon „Entstellung" genug. Der Anfang des Films ist sehr stim-

SION AND PASSION

Label: X-RATED Freigabe: ungeprüft Laufzeit: 93 & 99 Minuten

überkommt und streckenweise sogar Erotik ausstrahlt. Der zweite Film „Las Flores de la Pasion" kommt nicht ganz so krass daher und setzt mehr auf Erotik. Deshalb wirkt er auch wie ein überdimensionaler Erotikclip mit minimaler Rahmenhandlung. Eine junge Frau beobachtet mit dem Fernglas im gegenüberliegenden Haus Liebesspiele junger Mädchen. Diese Spiele sind sehr ausgeprägt und ziehen sich bis Ende des Filmes hin. Am Ende wird es dann noch dramtisch, denn Lina Romay stürzt sich aus dem Fenster zu Tode. Für mich persönlich ist dieser Film der bessere der beiden, wenn man den erotisierenden Faktor mal berücksichtigt. Ein großes Lob auch an die ausgesuchten Kulissen und perfekt eingesetzten Beleuchtungen. Ich finde, Franco holt mit minimalistischen Mitteln mal wieder das maximalste heraus. Aber war das nicht schon immer sein Markenzeichen?

Für Franco-Fans unverzichtbar und seit langem das krasseste, was Franco produziert hat.

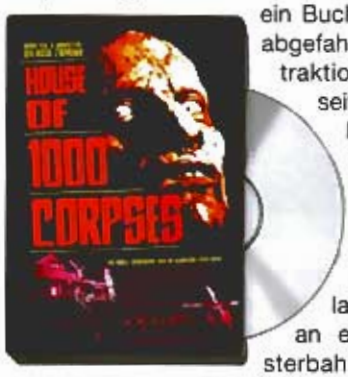
mig, man bekommt Schwarz-weiß Aufnahmen zu sehen, die den Ort des „Massakers" zeigen, sowie die sichergestellten Beweismittel, wie z.B. die Kettensäge von „Lederfratze". Während dieser dokumentarischen Visualeinführung ertönt im Hintergrund die Einleitung, wie das schon beim Original der Fall war. Ein Polizist führt durch das Farmhaus der Kannibalenfamilie und erläutert den Tathergang. Hier setzt der Hauptfilm ein, und wir sehen unsere vergnügten Jugendlichen durch Texas fahren. Der Hitchiker ist im Remake weiblich und schneidet Franklin nicht die Hand kaputt, sondern erschießt sich, wie bereits oben erwähnt, selbst. Was an dem Film nicht so richtig passt, ist der „saubere" Look und die Model-Schauspieler mit prallen Brüsten. Der schmutzige Überzug, der den dreckigen Charme des Originals ausgemacht hatte fehlt hier leider ganz, dafür weiß aber „Texas Chainsaw Massacre 2003" durch andere Vorteile zu überzeugen. Das Jahr 1974 war eine ganz andere Filmart gewohnt, als wie die heutige, abgebrühte Kultur der Fernseh-, und Kinoschauer das sind. Nachdem in Filmen wie „Braindead", „Last house on the Left" oder „I spit on your grave" mittlerweile so ziemlich jedes Tabu gebrochen wurde, hat man bei „TCM" versucht, die Atmosphäre neuer Terrorfilme einzufangen und diese superb umzusetzen. Ganz im Stile von Filmen wie „Wrong Turn" oder „House of 1000 Corpses" rückt der Gore in den Hintergrund und wird ersetzt durch Angst (ganz im Stile des Originals). Was dem Betrachter aber auffällt, ist die Art wie der Film hier mit Licht und Musik spielt, und so seine Atmosphäre erzeugt. War die Musik im Original noch lediglich eine Komposition aus verstörenden Geräuschen und Leatherface noch oft und deutlich zu sehen, bekommen wir in der Neuverfilmung Orchestermusik und eine Schattengestalt, welche eine Maske aus Haut trägt und eine Kettensäge schwingt. Oft bekommt man Leatherface nicht zu Gesicht und wenn, wie gesagt, nur im Dunklen oder aus weiter Entfernung. Erwähnenswert und auch neu im Gegensatz zu „Blutgericht in Texas" ist eine Szene, in der man das Gesicht von Leatherface zu sehen bekommt. Er schneidert sich eine neue Maske und setzt dazu seine alte ab. Etwas obskur dabei ist die Tatsache, dass Lederfratze in Wirklichkeit keine Nase hat. Was dem eingefleischten „TCMler" auch stören wird, ist die Tatsache, dass Sally am Ende des Films nicht gefoltert wird und auch so (fast) keine Qualen (im Sinne von psychischer und physischer Gewalt) erleiden muss. Was dafür umso stärker ausgebaut wird, ist die Verfolgungsszene mit Leatherface. Hier hat man sich wirklich Mühe gegeben und auch die Szene übernommen, in welcher sich Lederfratze selbst mit seiner Kettensäge am Bein verletzt. Auch gibt es im neuen „Massaker" keinen halbtoten, vertrockneten Großvater, der Leute mit seinem Hammer tötet, was dem Film jedoch mehr Realitätsnähe verleiht und ihn somit viel authehnitscher und gefährlicher wirken lässt. Auch die Tatsache, dass Leatherface nun einen bürgerlichen Namen im Film hat lässt in uns den Gedanken aufkommen, dass er wirklich ein Mensch wie Du und ich sein kann, der irgendwann durchdreht und Menschen die Haut abzieht und die Reste zu Premiumfleisch (wie in „The Texas Chainsaw Massacre Part 2" behauptet) verarbeitet. Aber nicht nur dieser Realismus hilft dem Film Angst zu erzeugen, sondern auch die Tatsache, dass sich die Geschichte ja wirklich in ähnlicher Weise zugetragen haben soll („Ed Gein"). Wie man zum Remake von „Blutgericht in Texas" stehen will, bleibt jedem selbst überlassen. Die von mir genannten Punkte wird der einen Teil der Zuschauer als Verfälschung des Original empfinden, der andere Teil hingegen wird sich über diese Unterschiede zum Original freuen, denn man bekommt einen guten Film zu sehen, der ganz in der Tradition von „Texas Chainsaw Massacre" ist und sich perfekt an die vorherigen Teile reiht. Einige Fans werden sich beschweren, andere Fans werden ihn lieben, viele neue Fans werden durch dieses Remake zum Original geführt werden. Egal welches Kriterium für den Leser zutrifft, im Endeffekt wird es auch hier wieder - wie bei Teil 1 - Skandale geben und die Frage, wie viel Perversion in einem Film gezeigt werden kann. Was ich ergänzen möchte, ist die Tatsache, dass im neuen „Blutgericht" nicht nur psychische Gewalt dargestellt wird - welche die Faszination des Films von 1974 ausmachte - sondern auch einiges an physischer Gewalt. Sei es, dass Körperteile abgesägt werden oder das aus dem Original berüchtigte „am Fleischerhaken aufhängen". Blut spritzt in der modernen Fassung wesentlich mehr als im „Texas Chainsaw Massacre".

Ein guter Film, der gegenüber dem Original deutlich Vor- und Nachteile zu gleichen Teilen aufweist.

HAUS DER 1000 LEICHEN

Label: ..TARTAN LIONS | *Länge:* .....88 Min.
Freigabe: .....ungeprüft | *Sprache:* .....Englisch

„Do it Baby, do it baby.." sagte sich Rob Zombie nicht nur in seinem Song „Dracula", sondern auch zu seiner Idee einen Film zu drehen. Diese Idee hatte er schon lange, doch abspringende Investoren und Zensurmaßnahmen machten ihm immer wieder einen Strich durch die Rechnung. Doch nun ist es soweit, der Film ist fertig und läuft derzeit auf diversen internationalen Festivals. Die Story wird dem einen oder anderen evtl. bekannt vorkommen: Ein paar Jugendliche machen sich auf, um



ein Buch über die abgefahrenen Attraktionen abseits des Urlaub-Mainstreams zu verfassen. Dabei gelangen sie an einen Geisterbahn ähnlichen Schuppen, der alle Massenmörder, welche einen etwas bekannteren Namen haben, bei ihrer „Arbeit" aufzeigt. Einer der Dargestellten ist der lokalbekannte Psycho-Mörder „Dr. Satan". Der Clown, welcher die Fahrt kommentiert, erklärt Ihnen den Weg zu einer alten Bruchbude. Auf dem Weg dorthin lesen Sie einen Hitchhiker auf, der Sie mit nach Hause nimmt. (Der Hitchiker ist weiblich). Was die Freunde dort erwartet ist eine Freak-Show der besonderen Art. Eine kranke Familie, bestehend aus Grandpa, Mam, Otis, der Tochter, dem Bärenfellmann und einem entstellten Sohn, der eine Ledermaske (schon wieder!) trägt, lehrt den vieren das Fürchten. Schnell werden die 4 rationalisiert, und einer nach dem anderen segnet das Zeitliche. TCM Rip-Off", „moderne Kopie von TCM" oder „Remake" liest man oft in Zusammenhang mit Rob Zombies „House of 1000 corpses". Und was soll ich sagen, ja es ist ein TCM Rip-Off, aber ein verdammt noch mal gutes! Man bekommt hier einen Terrorfilm serviert, der zu schockieren weiß, auch wenn man viele Elemente schon kennt. (Zum Beispiel die Szene am alten Esstisch mit den Totenschädeln, oder die Hühner in der Hütte, etc...). Mit intervenierten Bildern und Monologeinlagen der Freaks präsentiert uns Rob den Terror, auch wenn manchmal weniger mehr gewesen wäre und die Bilder mit der Zeit beginnen, Gewohnheit zu werden. Wie auch bei Texas Chainsaw Massacre, verzichtet Rob Zombie größtenteils (zumindest in der R-Rated Fassung) auf größere Goreeffekte und das meiste wird nur angedeutet. Die Musik stammt größtenteils von ihm selbst und passt sich dem Film sehr gut an. Am 12. August 2003 erschien bereits in den USA die DVD, leider aber nur in der R-Rated Fassung. Bei uns kann man seit der deutschen Kinoaufführung noch ein wenig warten, bis der Film endlich auf DVD zu sehen sein wird.

Ein Ripp-Off alter Zutaten in neuem Gewand, der die meisten Horrorfans begeistern sollte.

DAS SCHLOSS DER BLAUEN VÖGEL

(AB)

Alte deutsche Kino- und Videofassung (FSK 18) **(VPS + UfA): .....ca. 78 Minuten**

Neue deutsche ungekürzte Fassung **(Langer Erotik-Cut): .....ca. 96 Minuten**

Unterschied:**.....ca. 8 Minuten**

01:02 ..✂..*(16 Sek)* ..Der unbekannte Mann schleicht von der Eingangstür um das Schloss bis hin zu einer Kellertür.

02:11 ..✂..*(25 Sek)* ..Der unbekannte Mann durchschreitet das Kellergewölbe bis hin zu einem Aufgang.

05:31 ..✂..*(19 Sek)* ..Mehrere Einstellungen, wie sich die nackte Frau im Bett hin und her wälzt.

06:13 ..✂..*(142 Sek)* In der Exportversion wurde der Vorspann ganz anders gestaltet, leider aber schlechter. Eine Aneinanderreihung von planlosen Szenen wurde grün eingefärbt und mit Credits versehen. Obendrein mit einer übertriebenen Länge. Die deutsche Fassung beinhaltet normale Szenen, versehen mit anderer Musik und erheblich kürzer.

09:06 ..✂..*(12 Sek)* ..Die Frau sitzt länger auf der Bank und raucht. Es folgt eine Komplettaufnahme von weitem. In Hintergrund sieht man das „Schloss der blauen Vögel".

09:34 ..✂..*(5 Sek)* ....Der Mann und die Frau fahren länger mit dem Auto die Strasse entlang.

11:59 ..✂..*(83 Sek)* ..Die schwarze Schönheit und die Krankenschwester unterhalten sich weiter auf der Bank im Park.

15:41 ..✂..*(32 Sek)* ..Mann sieht, wie mehrere der Patientinnen unter Aufsicht der Pfleger auf dem Rasen vor dem Schloss Bottcher spielen.

22:31 ..✂..*(-12 Sek)* An dieser Stelle befand sich eine Szene, die nur in der deutschen Kinofassung enthalten war, in allen Auslandsfassungen, wie zum Beispiel der amerikanischen US-DVD von Shriek-Show fehlte. Der Pfleger geht ums Haus in den Eingang und ruft „Miss Palmer, ihr Bruder ist zu Besuch gekommen" herein. Dann geht er weg. Die Frau kommt freudig heraus, sieht ihren Bruder, rennt auf ihn zu und umarmt ihn.

24:16 ..✂..*(-6 Sek)* ..Nur in der deutschen Fassung ist folgender Dialog: *„Niemals sind Vater und Mutter zärtlich zu mir gewesen. Du warst der einzige. Immer wenn du da warst, hast du mich getröstet."*. Dadurch, dass sie das zu ihrem Bruder sagt, wird die Inzucht deutlich. Diese Thematik war in der italienischen und amerikanischen Fassung zensiert.

35:01 ..✂..*(11 Sek)* ..Eine längere Einstellung, wie sich die nackte Nymphomanin an den Gärtner heranschleicht.

35:39 ..✂..*(21 Sek)* ..Die Liebesszene und das gegenseitige Ausziehen ist erheblich kürzer.

39:10 ..✂..*(47 Sek)* ..Ein längeres Gespräch zwischen dem Arzt Bernd (Klaus Kinski) und einer Patientin. Beide sitzen im Tagesraum auf einem Sofa.

42:41 ..✂..*(28 Sek)* ..Länger zu sehen, wie die beiden Pfleger im Park gegen die Anzüglichkeiten der nymphomanen Mrs. Palmer kämpfen.

44:22 ..✂..*(82 Sek)* ..Eine wirklich überflüssige Szene, wie seltsam das auch klingen mag. Die Willkür des deutschen Verleihs, diese Szene wegzulassen, war sinnvoll, wenn auch nicht in Ordnung. Man sieht die Frau auf dem Bett liegen, wie sie nachdenkt. Dabei werden einfach nur Szenen eingeblendet, was sie in diesem Film in den ersten 45 Min. schon erlebt hat. Eine sehr langweilige Sequenz.

50:41 ..✂..*(57 Sek)* ..Das Erwürgen der Frau dauert länger. Nach dem Erstechen folgt noch eine sehr wirkungsvolle Szene, wie das blutige Messer am nackten Körper herunter wandert, auf dem Bauch eine Blutspur hinterlässt, den Slip durchschneidet und ihn wegreist. Mann sieht den Schambereich der Frau, sowie leicht ihre Schamlippen. Eindeutig die bislang pornographische Einstellung des Films.

60:33 ..✂..*(58 Sek)* ..Die schwarze Schönheit sitzt in der Wanne und denkt zurück. Es folgen Rückblicke mit ihr und der ihr zugetanenden Pflegerin Angela.

63:06 ..✂..*(46 Sek)* ..Angela wäscht die schwarze Frau mit einem Schwamm in der Badewanne.

66:34 ..✂..*(42 Sek)* ..Eine sehr pornografische Einstellung, wie sich die nymphomanische Mrs. Palmer auf dem Bett räkelt und masturbiert. Zum Schluss folgt eine Szene zwischen ihren Beinen, in der man deutlich sieht, wie sie mit den Fingern ihre Muschi reibt. Diese paar Sekunden sind eindeutig Hardcore.

72:00 ..✂..*(9 Sek)* ....Der Killer schlägt noch viel öfters mit dem Beil auf die nackte Frau ein. Man sieht sie in mehreren Positionen und mit unterschiedlichen Schnitt- und Hackwunden am Körper.

73:23 ..✂..*(22 Sek)* ..Eine weitere Hardcore-Szene: die Pflegerin sitzt breitbeinig und masturbiert. Man kann sehen, wie sie ihre Schamlippen auseinanderzieht.

78:27 ..✂..*(21 Sek)* ..Die dritte Hardcoreszene. Die Pflegerin geht mit dem Kopf zwischen die Beine der Schwarzen. Als sie ihre Schenkel küsst, klafft ihre Spalte in ihrem Busch leicht auseinander.

83:18 ..✂..*(7 Sek)* ....Man sieht in einer Bilderfolge alle blutigen Leichen hintereinander präsentiert.

90:01 ..✂..*(18 Sek)* ..Der weibliche „Köder" sitzt auf dem Sofa und raucht. Dabei werden Rückblickbilder eingeblendet.

94:23 ..✂..*(28 Sek)* ..Es fehlt der komplette Schluss, bei dem der Killer mit einem Morgenstern die ganze Gruppe von Frauen auf einen Haufen erschlägt.

X-Rated • DVDs • Filmbücher • Figuren • Fotos • usw

Gegen 5,- EUR erhalten Sie die aktuelle
MOVIESTAR mit **SHOP-KATALOG** und einem 5,- EURO **BESTELLGUTSCHEIN**

WWW.T-M-SHOP.DE